



Jahresbericht 2019

Gemeinde Waldstetten



Inhalt



- Vorwort des Bürgermeisters** Seite 3
- Personalien... Erfolge... Auszeichnungen...** Seite 5
- Rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde** Seite 13
- Veranstaltungen in der Gemeinde** Seite 15
- Aktuelles aus Wißgoldingen** Seite 24
- Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg** Seite 30
- Blaulichtorganisationen** Seite 35
- Unser Jugendbeirat** Seite 37
- Aus unseren Partnergemeinden** Seite 38
- Neues aus der einheimischen Geschäftswelt** Seite 38
- Schnappschüsse aus dem Gemeindeleben** Seite 41
- Wichtige Gemeindedaten** Seite 41

Herausgeber: Gemeinde Waldstetten
Texte & Bilder: Gemeinde Waldstetten
Visuelle Gestaltung: **Schnappschuß GmbH**
Fotostudio & Mediengestaltung

Copyright © 2020 - Gemeinde Waldstetten

Vorwort des Bürgermeisters



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Kinder, Jugendliche und Senioren,

unsere ans Herz gewachsene Heimatgemeinde hat in den letzten Jahren eine atemberaubende Entwicklung genommen. Und dies auf stabilem und grundsolidem wirtschaftlichen Fundament. In nahezu alle Bereiche hat unsere Kommune nachhaltig und vorausschauend investiert. Dadurch befindet sich unsere kommunale Infrastruktur auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau. Dies wird uns regelmäßig von Außenstehenden rückgemeldet. Waldstetten ist mit seinen Ortschaften Wißgoldingen und Weilerstoffel ein sehr beliebter und geschätzter Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum. Und dies nur, weil gemeinsam und harmonisch an einem Strang gezogen und Gemeindegemeinschaften in einem wertschätzenden Umfeld gepflegt wird. Dazu tragen ganz viele Menschen, Einrichtungen, Vereine, Betriebe, Kirchen und Schulen bei. Ihnen allen sei an dieser Stelle von ganzem Herzen gedankt.

Vor diesem Hintergrund dürfen wir uns alle in einer großen Gemeindefamilie heimisch fühlen, wo aufeinander Rücksicht genommen wird. In dem der Stärkere dem Schwächeren Halt und Hilfe angedeihen lässt, in dem einsamen Menschen Zeit geschenkt wird und in dem der eine für den anderen ganz einfach nur da ist. Genau dies verstehe ich unter Heimat: Wo wir uns wohl, verwurzelt, geborgen und von der Gemeinschaft angenommen fühlen. Dies zeichnet unsere Stufengemeinde in ganz besonderer Weise aus!

Werfen wir doch miteinander einen Blick auf das lebendige Gemeindegeschehen im abgelaufenen Jahr 2019. Was wurde so alles gebaut, geplant, überlegt und veranstaltet?

Da kommen wir Gott sei Dank und selbstverständlich um unsere Bildungseinrichtungen und Kinderbetreuungsstätten nicht herum. So durften wir den großen Schulerweiterungsbau an unserer herausgeputzten Gemeinschaftsschule am 12. Oktober mit einem fröhlichen „Tag der offenen Tür“ begehen. Runde 10 Millionen Euro hat unsere Gemeinde seit dem Jahr 2015 in neue Fach- und Klassenräume, in eine neue Schulmensa, in die umfassende Sanierung der Gebäudestrukturen, in die Barrierefreiheit und den Brandschutz sowie in die Außenanlage investiert. Mit unseren Investitionen sind wir noch nicht am Ende. Ein Freudentag war auch die Einweihung unseres katholischen Kindergartens St. Barbara am 7. Juli. Ein schmucker

Kindergarten durfte durch unseren Pfarrer Dr. Horst Walter den Kindern übergeben werden, an dem sich unsere Gemeinde mit 1,7 Millionen Euro beteiligt hat. Darüber hinaus investieren wir gerade in neue Räume am Malzéwiller Platz. Dorthin werden unsere „Feuerwehrwachtel“ als Kleinkindbetreuungsgruppe im Sommer/Herbst 2020 umziehen. Einen ganz netten Betrag von 150.000 Euro wendet unsere bürgerliche Gemeinde dafür auf. Unserem Verein Rentenretter möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für seine tolle Unterstützung danken. Dem ist noch nicht genug: So haben wir in diesem Jahr auch die Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule um eine weitere 50%-Stelle aufgestockt und die freiwilligen kommunalen Angebote dort wurden weiter für unsere Kinder ausgebaut. Allen Lehr- und Betreuungskräften an der Schule, wie auch unserem Mensa-Personal inklusive Helferinnen im Mittagsband meine große Hochachtung und Anerkennung!

Der kommunale Straßen- und Wegebau hat bei uns traditionell einen hohen Stellenwert. Neben verschiedenen Wegebesserungen in der Landwirtschaft und der Naherholung lag der diesjährige Schwerpunkt im Ausbau der Hardtstraße. Auf einem 300 Meter langen Straßenstück ab Einmündung Schwarzhornweg bis Holzbau Seitzer wurden neue Leitungen verlegt und die Straße komplett für 1,2 Millionen Euro ausgebaut. Ebenso konnte damit die Parksituation am Abzweig zum Rackerzeil neu durch ein Pflanzbeet geordnet werden. Wenige Restarbeiten wie die Aufbringung des Endbelags und der Parkplatzmarkierung stehen im kommenden Frühjahr an. Eine gut gelungene Straßenbaumaßnahme!

Im Anschluss daran wird unsere Gemeinde den Ausbau der Stufenstraße in Angriff nehmen, für den im Haushalt 1,6 Millionen Euro bereitgestellt werden.

Einschöner Tag für Weilerstoffel war der Abschluss der Erschließungsarbeiten im Neubaugebiet Grabenäcker. Dort konnten neun Wohnbauplätze für junge Familien bereitgestellt werden. Ebenso konnte in einem guten Miteinander zwischen Gemeinde und der Familie Schmid vom „Hölzle“ eine neue Bushaltestelle auf deren Grund und Boden errichtet werden. Viel investiert wurde auch in die Breitbandversorgung für Weilerstoffel. Auch wenn die Aufnahme des Betriebes durch die GmündCom noch etwas auf sich warten lässt, ist der Einzug von schnellem Internet absehbar. Unsere Verwaltung führt seit Wochen viele schwierige Gespräche, damit der Breitbandbetrieb nun endlich starten kann. Unseren Bürgerinnen und Bürgern von Weilerstoffel vielen, vielen Dank für ihre große Geduld!

Viel bewegt hat sich in den vergangenen Monaten in unserem Wißgoldingen. Dort investieren wir gerade mit der Katholischen Kirchengemeinde Wißgoldingen zusammen 300.000 Euro in den Brandschutz des Kindergartens. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Bereits umgesetzt in diesem Jahr ist die Modernisierung der Straßenbeleuchtung. Im kommenden Jahr sind die noch ausstehenden Straßenzüge an der Reihe. Sodann hat unsere größte Ortschaft eine komplett neue Straßenbeleuchtung!

Im Zuge der Quartiersarbeit haben wir mit vereinten Kräften versucht, verlorenegegangene Nahversorgungsstrukturen teilweise wieder aufzubauen und die Dorfgemeinschaft insgesamt zu stärken. So konnten wir am 14. Mai mit dem neu etablierten Dorfmarktle vor dem Bezirksamt starten. Das Marktle erfreut sich seither großer Beliebtheit. Ebenso konnte zwischenzeitlich ein schöner Gemeinde- und Familientreff etabliert werden, zu dem man sich künftig monatlich zusammenfindet. Alle Generationen unter einem Dach - wunderschön!

Des Weiteren fanden mehrere Veranstaltungen und Treffen zu den Themen „Pflegerische Angehörige, Lebensfaden, Weihnachtswünsche und Trauerwege“ in Wißgoldingen und Waldstetten statt. Diese Dynamik und diesen Schwung werden wir in das neue Jahr mitnehmen, indem ein neuer „Dorfverein“ ins Leben gerufen wird. Des Weiteren wird unsere Gemeinde mit den Erschließungsarbeiten für ein neues Wohnbaugebiet „Am Hölunderweg“ beginnen, ein Baumurnenfeld auf dem Friedhof anlegen und, wenn alle Fördermittel bewilligt sind, mit den Umbau- und Erweiterungsarbeiten am Feuerwehrhaus Wißgoldingen loslegen, welche mit 700.000 Euro im Haushalt veranschlagt sind. Eine weitere tolle Mitteilung: Unsere Gemeinde konnte nun die ehemalige Gaststätte „Löwen“ im Herzen von Wißgoldingen auf Abbruch erwerben. Schwierige und langwierige Verhandlungen konnten damit zu einem guten Abschluss gebracht werden. Ein letztes liegt mir am Herzen: Unserem Ewald Brühl und seiner lieben Frau Heike ein ganz großes Dankeschön für 25 sehr erfolgreiche Jahre Wißgoldingener Weihnachtsmarkt auszusprechen. Danke, danke, danke

Ein Projekt wird von nun an ein jahrelanger Begleiter sein: Der Neubau des Waldstetter Rathauses mit seinem Umfeld. Nach gründlicher Vorarbeit konnten am 26. Oktober die Arbeiten von 17 Büros, welche sich am Architektenwettbewerb beteiligt haben, präsentiert werden. Das dafür eingesetzte Preisgericht hat sich klar positioniert für einen Vorentwurf des Büros „Drei Architekten aus Stuttgart“. Dieser sieht zwei versetzt gegliederte giebelständige Gebäude vor, welche auf dem Rathausgelände ruhig und bodenständig wirken. Unser Polizeiposten wird im ehemaligen Jugendhaus eine neue Heimat finden, welches in diesem Zusammenhang neu gestaltet und hergerichtet wird. Der Neubau des Rathauses wird, so bin ich mir sicher, einen wichtigen Schub für die Waldstetter Ortsmitte auslösen. Zudem rechne ich mit größeren privaten Investitionen in diesem markanten Umfeld. Als Baubeginn ist Sommer/Herbst 2021 vorgesehen.

Während einer zweijährigen Bauzeit wird das Interims-Rathaus auf dem Grundstück Bettringer Straße 21/23 eingerichtet. Dort wird das Gemeindehaus aus dem Jahre 1926 abgebrochen. Stattdessen ist ein Gebäudekomplex in einfachster Bauweise geplant, der nach dem Auszug der Rathäusler im Jahre 2023 wieder als Wohnraum für Flüchtlinge und Menschen mit geringem Einkommen (sozialer Wohnungsbau) dient. Alle Investitionen verbleiben damit geschickt miteinander verknüpft in der Gemeinde. Als glücklicher Umstand hat sich dabei erwiesen, dass die Gemeinde im vergangenen September das Wohnhaus Gmünder Straße 7 (Boidreher) in der Ortsmitte erwerben konnte. Dorthin werden unsere jetzigen Bewohnerinnen und Bewohner der Bettringer Straße 21/23 auf absehbare Zeit ver-

bracht. Diese Lösung hat sich nach vielerlei Überlegungen als die beste aller möglichen Varianten herausgestellt.

So danke ich am Ende eines guten und ereignisreichen Jahres allen Gemeinde- und Ortschaftsräten für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander. Allen ausgeschiedenen Gemeindevertretern nach der Kommunalwahl 2019 möchte ich nochmals meine Dankbarkeit für ihre ausgezeichnete Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde zum Ausdruck bringen. Ganz besonders danke ich unserer ehemaligen Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf, welche sich 17 Jahre lang mit viel Engagement und Leidenschaft für „ihr Wißgoldingen“ eingesetzt hat.

Gefreut hat mich, dass Monika Schneider als „Stimmenkönigin“ in Wißgoldingen Verantwortung übernommen hat und sich an die Spitze des Ortschaftsrates wählen ließ.

In den wohlverdienten Ruhestand verabschieden durfte ich auch meinen langjährigen und treuen Weggefährten Friedrich Kopper als Haupt- und Ordnungsamtsleiter. Über 42 Jahre lang hat er sich für „sein Waldstetten“ mit voller Kraft eingesetzt. Durch seine leutselige und angenehme Art erfuhr unser großer Sportsmann viel Anerkennung und Sympathie. Vielen Dank für alles, lieber Herr Kopper!

In seine Fußstapfen getreten ist nun Tamara Luckas, welche mit großer Begeisterung und viel Fleiß ans Werk ging. Weiter so!

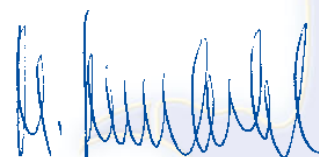
Drei Ereignisse aus unserem Gemeindeleben im Jahr 2019 möchte ich gerne in Erinnerung rufen: Unserem rührigen Amateurgeologen und weithin bekannten Heimatforscher Adolf Regen ist in der letzten Zeit ein großer und außergewöhnlicher Freilandfund gelungen. Eine Frauenfigur aus der Steinzeit vom Typ Gönnersdorf, welche über 15.000 Jahre alt ist. Der Fund wurde in sämtlichen überregionalen Medien publiziert und hat für hohes Aufsehen gesorgt. Damit ist das große Lebenswerk unseres Mitbürgers ehrenvoll und angemessen gewürdigt worden.

Besonders gefreut hat mich die außergewöhnliche und hohe Ehrung unseres ehemaligen Ortschaftsrates, Musikvereinsvorsitzenden und jahrzehntelangen Kirchengemeinderatsvorsitzenden Gerhard Langer aus Wißgoldingen. Er wurde mit der Martinusmedaille durch Bischof Gebhard Fürst ausgezeichnet.

Ebenso hat unsere Musikschule über den SWR-Beitrag „Da ist Musik drin“ für viel Furore gesorgt. Eine tolle Anerkennung der Musikschularbeit durch unseren rührigen Leiter Manfred Fischer.

Zu guter Letzt erinnern wir uns in dankbarer und treuer Verbundenheit an unseren langjährigen Ortsvorsteher Kurt Stütz und an unseren langjährigen Gemeinde- und Kreisrat Karl Kurz, welche von uns geschieden sind. Beide haben über Jahrzehnte hinweg das Gemeindeleben bereichert und verantwortlich mitgestaltet. Mein Respekt und meine Hochachtung dafür!

Euer

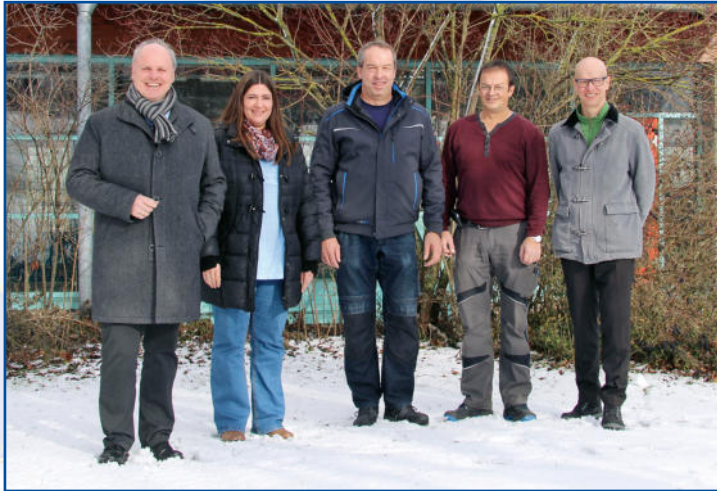


Michael Rembold, Bürgermeister

Personalien... Erfolge... Auszeichnungen...

Neuer Hausmeister an der Schwarzhornhalle und bei den Sportanlagen seit 1. Januar

Seit Jahresbeginn gibt es einen neuen Hausmeister in der Schwarzhornhalle und auf den Sportanlagen „Auf der Höhe“: Hubert Ocker. Der gelernte Fensterbauer war zuvor über 30 Jahre in seiner Branche sowie anschließend bei einem Küchenstudio als Monteur tätig. Nebenberuflich arbeitete er zehn Jahre als Hausmeister. Da ihm diese abwechslungsreiche Arbeit sehr viel Freude bereitete, bewarb er sich auf den



Hausmeisterposten bei unserer Gemeinde. Die Grünanlagen zu pflegen war ein weiterer Aspekt, da der Betringer von Kindesbeinen an in die elterliche Landwirtschaft involviert ist. Schultes Michael Rembold, Ortsbaumeisterin Maren Zengerle und Personalratsvorsitzender Gerhard Seiler freuen sich, dass das Hausmeisterteam nun wieder komplett ist. Harald Kreuzer, der seit dem Weggang von Dieter Nuding in der Schwarzhornhalle tätig war und Hubert Ocker einlernte, steht nun wieder als Hausmeisterspringer zur Verfügung.

Zwei neue Mitarbeiter seit 1. Februar bei der Gemeindeverwaltung

Das Waldstetter Rathausteam wird seit dem 1. Februar von zwei neuen Mitarbeitern verstärkt: im Hauptamt von dessen zukünftigen Leiterin Tamara Luckas sowie im Ortsbauamt vom technischen Mitarbeiter Benedikt Traa.

Tamara Luckas war zuvor knapp drei Jahre stellvertretende Hauptamtsleiterin bei der Gemeinde Steinheim am Albuch. Ihr Studium in Public Management hatte sie im September 2012 an der Hochschule in Kehl aufgenommen und im Februar 2016 mit dem Bachelor of Arts erfolgreich beendet. Direkt danach ging es für die in Donzdorf wohnhafte junge Frau ins Berufsleben in Steinheim.

Benedikt Traa hatte nach der Schule eine Zimmererlehre in einem kleinen Handwerksbetrieb absolviert und nach einigen Berufsjahren die Meisterschule besucht und erfolgreich abgeschlossen. Während dieser Fortbildung entdeckte er seine Begeisterung für die Planung, weshalb ihn die Stelle beim Ortsbauamt ansprach. Auch privat ist der Betringer sehr offen für Neues und engagiert sich beispielsweise in der Jugendarbeit des Gmünder Teilorts.



Schultes Michael Rembold (links im Bild), Hauptamtsleiter Friedrich Kopper (Mitte) sowie Ortsbaumeisterin Maren Zengerle (rechts) heißen die neuen Mitarbeiter im Rathausteam herzlich willkommen.

Verabschiedung von Bauhofmitarbeiter Mohayuddin Alamgir am 27. Februar

Er war einer von fünf Flüchtlingen aus Pakistan, die der Gemeinde Waldstetten im Juni 2016 vom Ostalbkreis zugewiesen wurden. Von Anfang an stand für Mohayuddin Alamgir fest, dass er schnellstmöglich Deutsch lernen und arbeiten möchte. Bereits im September bekam er ein Arbeitsverhältnis seitens der Gemeindeverwaltung für Tätigkeiten bei den Sportanlagen sowie beim Auf- und Abbau der Mensa in der Stufenhalle. Stets zur vollen Zufriedenheit der Hausmeister. Er integrierte sich schnell, fand Freunde durch seinen ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer, Dieter Kuhn. In seiner Unterkunft glich er Spannungen unter den Bewohnern aus, war stets freundlich und den Menschen zugewandt und aufgeschlossen. Seine berufliche Arbeit verlegte sich zum Bauhof. Dort übernahm er Reinigungstätigkeiten im Ortskern. Zum 1. März nun nutzte er das Angebot, ganztags von der Gemeinde Heuchlingen als Hausmeister der Gemeindehalle eingestellt zu werden.

Bei seiner Verabschiedung im Rathaus hob Schultes Michael Rembold seine Zuverlässigkeit und Freundlichkeit hervor. Die Gemeinde sei stolz auf ihn, sei er doch ein sehr positives Beispiel für Integration. Auch Bauhofleiter Michael Calvin sprach ihm ein großes Lob für seine sehr gute Arbeit aus. Sie beide sowie die Hauptamtsleiter Friedrich Kopper und Tamara Luckas wünschten ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg, der so vorbildlich in Waldstetten begonnen hatte.



Verabschiedung von Ludwig Hirner nach 22 Jahren Tätigkeit auf dem Waldstetter Bauhof am 28. März

Ein „bescheidener, loyaler, bodenständiger und zuverlässiger Mitarbeiter“ ging nach 49 Arbeitsjahren, davon 22 beim Gemeindebauhof in Waldstetten, in den wohlverdienten Ruhestand. Bürgermeister Michael Rembold würdigte in einer kleinen Feierstunde im Kreise seiner Kollegen im Bauhof den aus einer landwirtschaftlichen Familie stammenden Schaffer für dessen Engagement. Vielen Bürgern sei er als Fahrer des kleinen blauen Iseki-Räumfahrzeuges beim Winterdienst bekannt. Seine vorwiegende Arbeit war jedoch die Instandhaltung aller Fahrzeuge, Großgeräte und Maschinen auf dem Bauhof. Er habe in Fachkreisen einen legendären Ruf, alte Maschinen instandsetzen zu können. Denn Ludwig Hirner hat den Beruf des Mechanikers für Land- und Forstmaschinen von der Pieke auf bei Land- und Forstmaschinen

Nagel in Waldstetten gelernt und dort 27 Jahre gearbeitet. Dann wechselte er zum 1. Mai 1997 zur Gemeinde. Sukzessive baute er dort die Werkstatt „von 0 auf 100“, wie Ludwig Hirner es selbst nannte, auf und war zudem Sicherheitsbeauftragter für den Bauhof. Zum 1. April sagte er nun ade zu seinen Kollegen und widmet sich seinen Hobbys.

Ludwig Hirner (Dritter von rechts) sagt dem Arbeitsleben ade und wurde in einer kleinen Feierstunde von (v.l.) Hauptamtsleiterin Tamara Luckas, dem Personalratsvorsitzenden Gerhard Seiler, Bürgermeister Michael Rembold, Hauptamtsleiter Friedrich Kopper, dem technischen Mitarbeiter im Ortsbauamt Benedikt Traa sowie Bauhofleiter Michael Calvin verabschiedet.



Der stellvertretende Wassermeister der Gemeinde Waldstetten, Benjamin Leisenberg, hörte zum 30. April auf

Fast sieben Jahre war Benjamin Leisenberg an der Seite von Bruno Herkommer fürs Frischwasser zuständig, doch er möchte in seinem noch jungen Leben vorankommen. Sein neuer Arbeitsplatz sei eine Stelle mit noch mehr Verantwortung. „Es war eine sehr gute Zusammenarbeit und ich bin traurig über Benny's Weggang“, blickt Bruno Herkommer zurück. Auch Bürgermeister Michael Rembold war voll des Lobes über den scheidenden Mitarbeiter: „Es war ein sehr gutes und vertrauenswürdiges Verhältnis zwischen den beiden Wassermeistern.“ Er sei ein Schaffer, dem nichts zuviel ist. Selbst am Wochenende, wenn ein Bürger seine Hilfe benötigte, kam stets die Aussage: „Kein Problem, mache ich.“



Zimmerermeister Christian Horan und Elektriker Alex Walz seit 1. Juli im Bauhof

Den Bürgermeister freute vor allen Dingen, dass „zwei junge Leute das Bauhofteam verstärken, das vorwiegend aus langjährigen Mitarbeitern besteht.“ Dabei betonte der Bürgermeister, dass bei der Auswahl der Bewerber für eine Tätigkeit in der Gemeinde stets wichtig sei, ob diese auch ins Team passen. Bei Alex Walz und Christian Horan sei die Entscheidung schnell gefallen. Alle Beteiligten des Auswahlteams - Fachamt, Vorgesetzter, Vertreter des Personalrats und des Personalamts - hatten sich unisono für die beiden Männer entschieden. Christian Horan kommt aus dem Zimmerergewerbe, Alex Walz bringt viele Jahre Erfahrung als Elektriker mit.



Die zwei Neuen im Bauhofteam, Christian Horan (Zweiter von links) und Alex Walz (Zweiter von rechts), wurden von Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Bauhofleiter Michael Calvin und Schultes Michael Rembold offiziell begrüßt.

Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag von unserem Gemeinderat Christian Bundschuh

Am Mittwoch, 8. Mai, durfte unser Gemeinderat Christian Bundschuh im Kreise seiner Lieben seinen 50. Geburtstag feiern. Er hat seit dem Jahr 2009, also zehn Jahre lang, Sitz und Stimme über die Freie Wählervereinigung im Waldstetter Gemeinderat. Während dieser Zeit lag ihm besonders die gewerbliche Entwicklung in der Gemeinde, das Bauen ganz allgemein und die energetische Versorgung von Gemeindeeinrichtungen am Herzen. Dem fleißigen und selbständigen Handwerksmeister aus dem Heizungsbau ist eine fachgerechte und qualitativ hochwertige Bauausführung stets wichtig. Insofern begleitet Christian Bundschuh Bau- und Sanierungsvorhaben seiner Heimatgemeinde mit kritischem und fachkundigem Blick. Ebenso die solide Finanzierung solcher Vorhaben.

Der Ur-Waldstetter ist ein Schaffer im besten Sinne, dem nichts zuviel ist. Ob im eigenen Handwerksbetrieb, in Vereinen oder in der Gemeinde:



Stets ist Christian Bundschuh zur Stelle und übernimmt in hohem Maße Verantwortung. So ist ihm Schultes Michael Rembold überaus dankbar dafür, dass der zweifache Familienvater seit Jahren als Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins die Richtung vorgibt. Ebenso stellt er sich leidenschaftlich als Fanfarenbläser in den Dienst des Spielmanns- und Fanfarenzuges der örtlichen Feuerwehr. Ebenso wirkt er im Altersgenossenverein 1968/69 tatkräftig mit.

Schultes Michael Rembold zeichnet langjährige und treue Gemeinde- und Ortschaftsräte mit der Ehrennadel des Gemeindetags aus

In einem sehr würdigen und wertschätzenden Rahmen zeichnete Schultes Michael Rembold im Anschluss an die letzte Sitzung des „alten Gemeinderats“ am 27. Juni langjährige und treue Gemeinde- und Ortschaftsräte aus. Alle „Räte“, so der Schultes, hätten sich um das Wohl unserer wunderbaren Gemeinde sehr verdient gemacht.



Für 10 Jahre kommunalpolitische Tätigkeit wurden geehrt:

Christian Bundschuh (Gemeinderat seit 2009)
Michael Henkel (Gemeinderat seit 2009)
Martin Mager (Gemeinderat seit 2009)
Hans-Josef Miller (Gemeinderat von 1994 bis 1999 und seit 2014)
Reiner Geiger (Ortschaftsrat seit 2009)
Michael Lanzinger (Ortschaftsrat seit 2009)

Für 20 Jahre:

Veronika Gromann (Gemeinderätin seit 1999)
Elisabeth Heilig (Gemeinderätin seit 1999)
Franz Herkommer (Gemeinderat seit 1999)
Beate Kottmann (Gemeinderätin seit 1999)
Volker Pitzal (Ortschaftsrat seit 1999, Gemeinderat seit 2009)

Für 25 Jahre:

Ingrid Banzhaf (Ortschaftsrätin seit 1994, Ortsvorsteherin seit 2002, Gemeinderätin seit 2009)
Dieter Engelhardt (Gemeinderat seit 1994)

Verabschiedung liebgewonnener Gemeinde- und Ortschaftsräte sowie Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf und Hauptamtsleiter Friedrich Kopper

In einer wunderschönen feierlichen „Nachsitzung“ verabschiedete Schultes Michael Rembold am 27. Juni liebgewonnene Gemeinde- und Ortschaftsräte sowie Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf und Hauptamtsleiter Friedrich Kopper. Für jede und jeden hatte der Waldstetter Bürgermeister eine sehr persönliche Laudatio parat. Mal launig und locker, mal ergreifend und tief-sinnig.



Verabschiedungen und Begrüßungen im Ortschaftsrat am 2. Juli

Bei der letzten Sitzung des Ortschaftsrates am 2. Juli im Bezirksamt hieß es Abschied zu nehmen und gleichzeitig neue Ortschaftsräte und -rätinnen zu begrüßen. Dies nahm jeweils Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf in herzlichen und persönlichen Worten vor. Wie schon in der feierlichen Nachsitzung des Gemeinderates am 27. Juni ließ es sich Schultes Michael Rembold nicht nehmen, seiner Ortsvorsteherin, mit der er 17 Jahre lang vertrauensvoll und harmonisch Seite an

Seite gegangen

ist, in bewegenden Worten zu danken. Ingrid Banzhaf habe stets das Verbindende und nicht das Trennende gesucht. Zusammen haben sie herzlich gelacht, immer wieder gelitten und sich gefreut und wenige Male geärgert, so Michael Rembold. Die scheidende Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf dankte in herzlichen Worten allen Ortschaftsräten, ihrer Stellvertreterin Elisabeth Heilig, der stellvertretenden Bürgermeisterin Beate Kottmann, Carolin Freisleben vom Bezirksamt sowie der Verwaltung mit allen Außenstellen.



Übergabe der Ernennungsurkunde zur Ehrenbeamtin an die neue Ortsvorsteherin Monika Schneider



Am 29. Juli überreichte Schultes Michael Rembold der neuen Ortsvorsteherin im Bezirksamt Wißgoldingen im Rahmen der ersten gemeinsamen „Bürgersprechstunden“ die Ernennungsurkunde. Monika Schneider ist somit ab dem 1. August neue Ortsvorsteherin unserer Ortschaft Wißgoldingen. Sie war mit 626 Stimmen Stimmenkönigin der Ortschaft Wißgoldingen bei der vorangegangenen Kommunalwahl.

Ortsvorsteherin i.R. Ingrid Banzhaf zum 70. Geburtstag am 1. August

An ihrem ersten Tag des „politischen Ruhestandes“, am 1. August, feierte unsere ehemalige Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf fernab der Heimat ihren 70. Geburtstag. 17 Jahre lang, bis zum 31. Juli, begleitete sie mit großer Leidenschaft, mit viel Fleiß und charmanter Herzlichkeit das Amt der Wißgoldingener Ortsvorsteherin. Während dieser Zeit ist ihr das rührige Dörfle unterm Stufen und dessen Bürgerschaft noch mehr ans Herz gewachsen. Ihr Interesse galt allen Generationen in der Ortschaft. Jedoch waren es besonders Kinder und Jugendliche, welche seit Jahrzehnten ihren Lebensalltag prägten. Als engagierte und begeisterte Pädagogin an der Messelbergschule in Donzdorf war sie für viele Kinder nicht nur Lehrerin, sondern vielmehr Lebensbeglei-



terin. Dies spürte man auch in ihrer geliebten Wahlheimat Wißgoldingen, wo sie so manches Mal an der Grundschule aushalf. Genauso der Jugendraum, der über Jahrzehnte Banzhafs Handschrift trägt.

Während der Amtszeit Ingrid Banzhafs wurde viel vermittelt und Projekte auf den Weg gebracht. Beispielsweise wurden das Bezirksamt, das Backhaus, die Aussegnungshalle und viele Wirtschafts- und Naherholungswege saniert, schnelles Internet verlegt, das Neubaugebiet Dr.-Hofele-Straße in zwei Bauabschnitten erschlossen sowie viele Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus konnte jeweils im Schulterschluss mit dem Waldstetter Schultes ein Hausarzt angesiedelt, ein Dorfmarktle eingeführt, die Grundschule erhalten und der Kindergarten ausgebaut werden. Auch lag der gebürtigen Gmünderin spürbar die Kultur am Herzen. Wißgoldingen ist ihre „Herzens-Heimat“, wo sie an den Kommunalwahlen 2004, 2009 und 2014 jeweils die meisten Stimmen errungen hat. Sie blieb jedoch immer bodenständig.

Herzlichen Glückwunsch zum 40. Geburtstag von unserer Gemeinde- und Ortschaftsrätin Cornelia Dangelmaier aus Wißgoldingen am 1. Dezember

Am ersten Adventssonntag feierte Gemeinde- und Ortschaftsrätin Cornelia Dangelmaier ihren 40. Geburtstag im Kreise ihrer Lieben. Conny Dangelmaier hat das kommunalpolitische Interesse schon in jungen Jahren von ihrem Vater, Engelbert Maier, in die Wiege gelegt bekommen. Bereits im zarten Alter von 25 Jahren zog die allseits beliebte und geschätzte Wißgoldingerin im Jahr 2004 in den Ortschaftsrat ein. Zu jener Zeit war der Vater noch Gemeinderat. Fünf Jahre später, anno 2009, hatte sie auch Sitz und Stimme über die CDU-Fraktion im Gemeinderat. Sie setzt sich leidenschaftlich für die Interessen ihrer Wißgoldinger ein. Ehrenamtlich unterstützt die sportbegeisterte Sozialversicherungsfachangestellte ihren TV Wißgoldingen bei vielerlei Veranstaltungen, wie beispielsweise den Stufenläufen. Als begeisterte Mutter engagiert sie sich in den vergangenen Jahren stark für die Interessen und Belange der Familien. So hat sie jüngst eine pfiffige Familiengruppe ins Leben gerufen, welche sich für die Kindergartenarbeit sowie Kinderspielplätze am Ort einsetzt. Genauso wichtig sind ihr jedoch auch die kleine Dorfschule und die Bedürfnisse von Jugendlichen. Diesbezüglich machte sie sich zur Fürsprecherin der neuen Wißgoldinger Skateranlage.



Herzlichen Glückwunsch zum 40. Geburtstag von unserem Gemeinderat Michael Weber am 5. Dezember



Am 5. Dezember kam Gemeinderat Michael Weber vom Schlatthof ins Schwabenalter. Der rührige und umtriebige Landwirtschaftsmeister hat seit dem Jahr 2014 Sitz und Stimme im Gemeinderat. Das große Interesse an seiner Heimatgemeinde hat er auch von seinem Vater Anton in die Wiege gelegt bekommen. Mit viel Leidenschaft und Herzblut vertritt der zweifache Familienvater seit jeher die Interessen der Landwirtschaft. Ebenso liegen ihm die Themen Klimaschutz, Artenvielfalt und regenerative Energiegewinnung sehr am Herzen. Dahingehend werden von ihm immer wieder Debatten im Kommunalparlament über den sinnvollen Einsatz von Photovoltaikanlagen, modernen Heizungsanlagen und dem möglichen Einsatz von Elektromobilität angestoßen. Dabei geht der „Michl“, wie er liebevoll von Freunden und Bekannten genannt wird, mit gutem Beispiel voran. So kommen in seinem Betrieb eine güllebasierende Biogasanlage sowie Photovoltaik zum Einsatz. Auch nutzen er und seine Familie ein kleines Elektroauto. Weiters ist dem Naturburschen

auch die Artenvielfalt auf Grün- und landwirtschaftlichen Flächen ein ernsthaftes Anliegen. Unter seiner Mitwirkung initiierte unsere Gemeinde auf gewissen Flächen eine zurückhaltende und verantwortungsbewusste Pflege. Ein weiteres schönes Projekt der Schlatthof-Familie ist der beliebte Schulbauernhof in Kooperation mit der Waldstetter Gemeinschaftsschule.

Das Waldstetter Bürgermobil ist dank seiner fast 40 Ehrenamtlichen ein Erfolgsmodell: 4.100 Fahrten mit insgesamt 57.000 Kilometern absolviert

Das Waldstetter Bürgermobil existiert seit fünf Jahren und zählt mittlerweile knapp 40 ehrenamtliche Mitarbeiter - in einem Pressegespräch am 27. Februar gab es einen kleinen Rückblick auf die Entstehung dieses Erfolgsmodells unter dem Titel „Bürger fahren Bürger“. Dass Mobilität gleichzusetzen ist mit „Qualität im Alter“ hob Schultes Michael Rembold im Kreise der Initiatoren und Koordinatoren des Bürgermobils (BüMo) hervor. Es sei ein „Hand in Hand“ zwischen dem DRK-Kreisverband und dessen Waldstetter Ortsverein, dem Altenförderverein Waldstetten/Wißgoldingen e.V. (kurz AfÖ) und „dem Gesicht des BüMo im Rathaus, Margot Barth“, wie es der DRK-Koordinator Andreas Lasermann wertschätzend ausdrückte. Sie habe den Hut auf und beide agieren stets harmonisch auf dem kurzen Dienstweg.



Pfarrer Dr. Horst Walter feierte am 2. März seinen 50. Geburtstag



Fernab von Waldstetten beging unser katholischer Pfarrer Dr. Horst Walter am 2. März seinen 50. Geburtstag. Pfarrer Dr. Horst Walter feierte am 1. Oktober 2017 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung seine Investitur in der St. Laurentius-Kirche. Seither wirkt er mit großem Engagement und viel Leidenschaft als Leiter der Seelsorgeeinheit „Unterm Hohenrechberg“. Unserem Seelsorger liegen die Menschen mit all ihren unterschiedlichen Lebensentwürfen am Herzen. So ist er ein begeisterter Wallfahrts-Pfarrer. Mit seinen Ministranten war er im vergangenen Jahr auf Wallfahrt in Rom und mit Gläubigen aus der Seelsorgeeinheit in Lourdes. Genauso betreut er seelsorgerisch und mit viel Empathie eine Schwesternkongregation in Innsbruck. Unter der Federführung von Pfarrer Dr. Horst Walter fanden die ersten Nachtwallfahrten auf dem Hohenrechberg statt. Auch wurde der Leonhardstag zu Ehren des Schutzpatrons der Reiterles Kapelle 2018 zum ersten Mal gefeiert.

Empfang für Carina Vogt in ihrer Heimatgemeinde am 6. April

Anlässlich ihrer Goldmedaille bei der Skisprungweltmeisterschaft im Teamwettkampf in Seefeld (Österreich) durfte Bürgermeister Michael Rembold am 6. April Carina Vogt zum nunmehr fünften Empfang, diesmal im Waldstetter Rathaus, willkommen heißen. Als besondere Geste gegenüber der Sportlerin und ihrer Heimatgemeinde erachtete er dabei die Gegenwart von Landrat Klaus Pavel und dem Schwäbisch Gmünder Sportbürgermeister Dr. Joachim Bläse. Als DAS sportliche Aushängeschild über die Gemeinde hinaus betitelte er die „bodenständige und zurückhaltende schwäbische Tüftlerin“, die mittlerweile alles erreicht habe. Sein Dank ging dabei an Frank Ziegler und den SC Degenfeld, die dies ermöglichten.

Landrat Klaus Pavel sprach im Namen aller Sportinteressierten auf der Ostalb, die enorm stolz seien,



denn „Carina ist eine von uns, sie gehört zu uns.“ Sie sei überragend bei der Teamweltmeisterschaft gesprungen und habe die anderen Teammitglieder motiviert. Dies sei bei Mannschaftswettbewerben enorm wichtig. Und an die Kinder vom Skiteam des TSGV Waldstetten, die zuvor das Spalier gebildet haben, gewandt: „Freundschaft erhalten und zusammenhalten ist unglaublich wichtig.“

Empfang für Stefan Krieg, den deutschen Sportkegel-Mannschaftsmeister, am 25. Juli im Rathaus

Ein weiterer erfolgreicher Sportler unserer lebendigen Gemeinde durfte sich am 25. Juli ins Goldene Buch von Waldstetten eintragen: Stefan Krieg, der am 8. Juni bei den Deutschen Meisterschaften in Ludwigshafen-Oggersheim mit der U18-Mannschaft des TSV Denkendorf den Titel holte sowie einen Tag später in der Einzelwertung Platz 7 von 24 Startern belegte. Seine nächsten Ziele hat der sympathische junge Mann, der soeben das Abitur erfolgreich abgelegt hat, bereits im Visier: „Ich möchte mit der Mannschaft in der ersten Bundesliga spielen und mich in den nächsten fünf Jahren für den Nationalkader qualifizieren.“

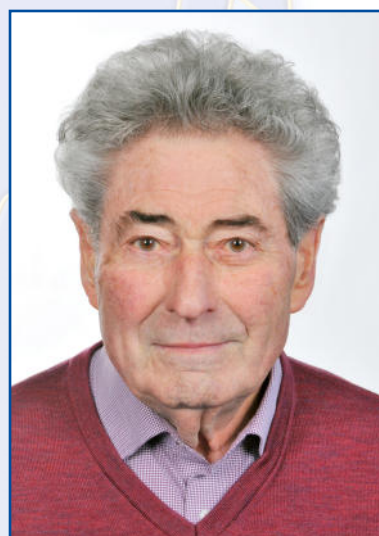


Ein weiterer erfolgreicher Sportler unserer lebendigen Gemeinde durfte sich am 25. Juli ins Goldene Buch von Waldstetten eintragen: Stefan Krieg, der am 8. Juni bei den Deutschen Meisterschaften in Ludwigshafen-Oggersheim mit der U18-Mannschaft des TSV Denkendorf den Titel holte sowie einen Tag später in der Einzelwertung Platz 7 von 24 Startern belegte. Seine nächsten Ziele hat der sympathische junge Mann, der soeben das Abitur erfolgreich abgelegt hat, bereits im Visier: „Ich möchte mit der Mannschaft in der ersten Bundesliga spielen und mich in den nächsten fünf Jahren für den Nationalkader qualifizieren.“

Stefan Krieg trug sich ins Goldene Buch der Gemeinde Waldstetten im Beisein seiner Eltern Annegret und Leo und dem sichtlich stolzen Schultes Michael Rembold ein.

Karl Kurz am 19. August verstorben

Die Gemeinde Waldstetten trauert in tiefer Betroffenheit und in Verbundenheit mit den Angehörigen um ihren ehemaligen Gemeinderat und Kreisrat Karl Kurz, der am 19. August 2019 im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Karl Kurz gehörte von 1971 bis 2004 dem Gemeinderat an und war in zahlreichen Ausschüssen und Arbeitskreisen vertreten. Er hat sich für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde in hohem Maße engagiert und war wegen seiner freundlichen und zuvorkommenden Art sehr beliebt.



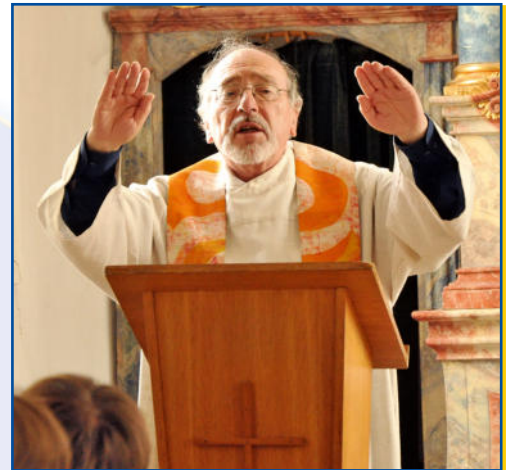
Kurt Stütz am 23. August verstorben



Der langjährige ehemalige Ortsvorsteher, Gemeinderat und Ortschaftsrat Kurt Stütz verstarb am 23. August 2019 im Alter von 82 Jahren. Er war ein Ur-Wißgoldinger mit Herz und Leidenschaft sowie ein kommunalpolitisches Urgestein. In 22 Jahren als Ortsvorsteher, von 1980 bis 2002, prägte er mit beispielgebendem Engagement und viel Freude am Gestalten sein Heimatdorf. Kurt Stütz war ein geselliger, ein großzügiger und ein leutseliger Mensch, welcher Ecken und Kanten hatte. Er war immer nah am Bürger, ließ keine Vereinsveranstaltung aus und setzte sich mit voller Kraft für sein Wißgoldingen ein. In 27 Jahren als Gemeinderat und 22 Jahren als Ortsvorsteher und Ortschaftsrat hat sich Kurt Stütz hohe Verdienste um seine Heimatgemeinde erworben. Dafür gebührt ihm großer Dank, hohe Anerkennung und unser aller Respekt.

Pfarrer Peter Winter am 16. Dezember verstorben

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat seinen treuen Diener Peter Winter, Pfarrer i. R., am 16. Dezember zu sich gerufen. Nach seiner Priesterweihe 1971 und anschließenden Vikarsjahren in Oberkochen und Waldenbuch wirkte er als Pfarrer in unserer Kirchengemeinde St. Laurentius von April 1974 bis November 1989. Im Ruhestand kehrte er zurück und leistete weiterhin wertvolle priesterliche Dienste. Als engagierter Hirte hat er in seiner den Menschen zugewandten Weise das Evangelium verkündet und gelebt. Er hat Gott und die Menschen geliebt. Wir danken ihm für seinen Dienst und wissen ihn in den Armen des Guten Hirten geborgen.



Rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde

Spatenstich fürs neue Wohngebiet „Grabenäcker“ in Weilerstoffel am 22. Mai, Verkehrsfreigabe am 19. September

Das Interesse junger Familien, sich mit einem eigenen Häusle in der Gemeinde Waldstetten niederzulassen, nimmt nicht ab. Doch nicht nur Waldstetten selbst oder Wißgoldingen sind attraktiv, auch Weilerstoffel wählen viele als Wohnort aus. Daher wurden dort am 22. Mai neun Bauplätze erschlossen, fast auf den Tag genau vier Monate später fand die Verkehrsfreigabe statt.

„Die Erschließungskosten in Höhe von 570.000 Euro beinhalten die Straße, den Kanal, Wasserleitungen und die Straßenbeleuchtung“, erklärte Schultes Michael Rembold beim offiziellen Spatenstich am 22. Mai. Zudem werden Leerrohre fürs Breitband verlegt. Um die Grundstücke vor einem möglichen Hochwasser zu schützen, wird die Firma Haag-Bau aus Neuler, die mit den Bauarbeiten betraut ist, Oberflächenwasserabzugsgräben beim Streuobstbestand erstellen. „Die EnBW legt neue Stromleitungen hierher, zudem gibt es einen Fußweg zur Dorfmitte“, ergänzte Ortsbaumeisterin Maren Zengerle. Neun Bauplätze in einer durchschnittlichen Größe von 500 Quadratmeter werden dabei entstehen.



Spatenstich in Weilerstoffel (v.l.): Waldstettens stellvertretender Wassermeister Sascha Pflieger, Wolfgang Bartsch, Simon Haag (Haag-Bau), Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Schultes Michael Rembold, Gerhard Seiler (Kämmerer und Vorsitzender der Dorfgemeinschaft) sowie Andreas Schmid von Haag-Bau.

Verkehrsfreigabe im Baugebiet Grabenäcker in Weilerstoffel (v.l.): Wassermeister Bruno Herkommer und sein Stellvertreter Sascha Pflieger, Schultes Michael Rembold, Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Wolfgang Bartsch vom gleichnamigen Ingenieurbüro, Simon Haag, Rainer Weiß (EnBW) sowie Andreas Schmid (Haag-Bau).



Sanierung der Hardtstraße schneller als vorhergesehen beendet - Fertigstellung am 22. November

2018 Schwarzhornweg, dann die Hardtstraße, 2020 die Stufenstraße: Der Straßenbau nimmt in Waldstetten einen großen Stellenwert ein. Hochzufrieden zeigten sich die Gemeinde und am Bau beteiligte Firmen beim Pressegespräch nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten in der Hardtstraße in Waldstetten. Eines stellten alle Redner an den Beginn ihrer Resümees: die wiederholt gute Zusammenarbeit untereinander und mit den Anliegern. Es sei eine Einheit mit dem Schwarzhornweg entstanden und „ein vertrauensvolles, wertschätzendes Verhältnis gewesen“, fasste es Schultes Michael Rembold zusammen. Gerhard Ripberger von der Rossaro Baugruppe habe wieder eine Kolonne mit ganz tollen Leuten unter Polier Bruno Jankowski zusammengestellt, lobte er die Arbeit des Teams. Es seien - wie schon im Schwarzhornweg - nahezu keine Beschwerden von den Anliegern gekommen. Was die Tätigkeit ungemein erleichtert, hatte das Bauteam doch mit jedem Eigentümer durch die Hausanschlüsse zu tun. Denn sowohl Gasleitungen als auch Stromleitungen und Breitbandkabel der Telekom wurden unterirdisch neu verlegt. Und das alles deutlich schneller als es der Zeitplan beim Spatenstich am 12. Juni vorhergesagt hatte. Eine kolossale Aufwertung habe der Straßenzug durch das Weglassen eines Gehweges erhalten, stellte der Bürgermeister fest. Diese Entscheidung traf die Gemeindeverwaltung zusammen mit den Anliegern im Vorfeld. „Wodurch die Straße nun eine Breite von 6,50 bis 7 Meter vorzuweisen hat“, wie Ingenieur Wolfgang Bartsch wusste. Außerdem gibt es jetzt am Abzweig zum Rackerzeil durch eine angelegte Parkfläche mit Pflanzenbeet ein geordnetes Parken. Beleuchtungsmasten vervollständigen das neue Straßenbild. Rund 1,2 Millionen Euro sind nach Fertigstellung dann in die Baumaßnahme geflossen.



Vierter Urnenwandhof auf dem Waldstetter Friedhof



Die Bestattungskultur wandelt sich seit einigen Jahren immer mehr von der Sarg- zur Urnenbeisetzung. Dies zeigt sich auch in Waldstetten. Denn seit der Erstellung der ersten Urnenwand sind mittlerweile zwei weitere entstanden. Nun wurde die vierte mit weiteren 72 Nischen gebaut. Während ein Friedhof ein Ort der Kommunikation in einer parkähnlichen Anlage sei, erachtet Schultes Michael Rembold die Urnenwände als einen eher stillen Platz. Wurde der erste Urnenwandhof 2001 nahe der Aussegnungshalle aufgestellt, fanden die nachfolgenden beiden Urnenwandhöfe ihren Platz beim Ehrenmal. Der erste im Jahr 2013. „Die Bestattungskultur geht immer mehr in Richtung Urne“, stellte der Bürgermeister beim Pressegespräch mit den beteiligten Baufirmen und Ortsbaumeisterin Maren Zengerle fest. Sowohl in Waldstetten wie auch in Wißgoldingen werden sie sehr gut angenommen. Während also nun in Waldstetten der nächste Urnenwandhof mit vier Wänden à 18 Nischen für 115.000 Euro gebaut wurde, geht es in Wißgoldingen schon einen Schritt weiter. Dort ist neben der Sarg- und Urnenbeisetzung



zudem eine Baumbestattung möglich. Dies soll in naher Zukunft auch in Waldstetten folgen. Doch was passiert mit den Urnen, wenn deren Ruhezeit vorbei ist? Diese werden im Rahmen einer ökumenischen Segnungsfeier mit den Hinterbliebenen beim Ehrenmal in ein Endbestattungsfeld verlegt.

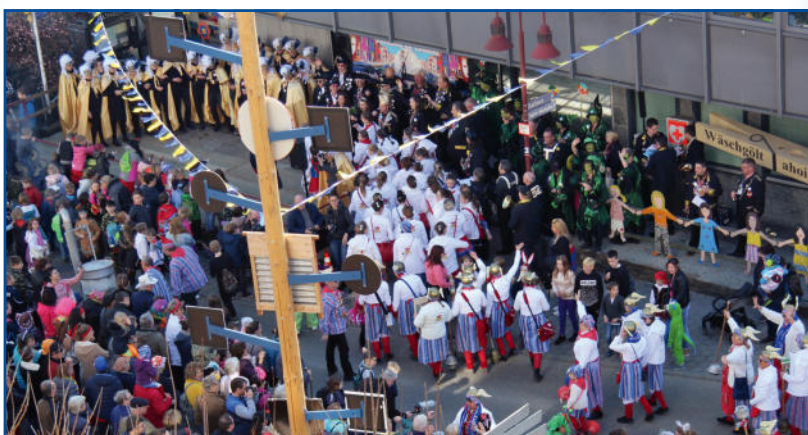
Veranstaltungen in der Gemeinde

Wäschgölt ahoi und Viva Venezia

Begleitet von fröhlicheren Temperaturen und einer hervorragenden Stimmung war der diesjährige Rathaussturm am 28. Februar wieder eine gelungene Veranstaltung. So sehr sich die vom venezianischen Karneval eingeflogene Rathausmannschaft auch gegen das Einnehmen des Rathauses durch die als Gallier verkleideten Wäschgölten in musikalischer Begleitung der Lachabatscher wehrten - sie hatte keine Chance. Reden von Büttel Ingo Nuding, Schultes Michael Rembold, der Oberwäschweiber-Doppelspitze Claudia Schlosser und Elke Kamitz sowie Gardetänze sorgten für viel Jubel. Michael der Zärtliche musste den Rathaus Schlüssel rausrücken und „als Gallier-Häuptling Majestix nun seine Dienste wahrnehmen“ wie die Oberwäschweiber proklamierten. Anschließend mussten er und Druide Mir-zahlat-nix, alias Kämmerer Gerhard Seiler, an die Bevölkerung einen Zauberspruch aussprechen, ehe aus dem zweiten Stock geworfene Luftballons die Rathaus-Einnahme signalisierten.

Es war wieder ein sehenswerter Zug, der sich zuvor vom Malzéviller Platz zum Rathaus bewegte. Angeführt von der Hofkapelle, dem Hofstaat und den Stuifa-Hexa zog die Gemeindeverwaltung mit ihrem Banner „Karneval in Venedig - mensch Waldstetter, send net grädig“ sowie den Schülern und Lehrern

der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechenberg zum Rathaus.



Ehrung für Blutspender, Sportler und Kulturtreibende am 20. März

2019 war wieder für 84 Sportler und Kulturtreibende der Gemeinde Waldstetten ein erfolgreiches Jahr. Daher freute sich Schultes Michael Rembold am 20. März, diese alle für ihre Leistungen in der Stufenhalle zu ehren.



Gruppenfoto mit allen Ehrengästen des Abends.



Schultes Michael Rembold ehrt Paul Lerchenmüller

Den Auftakt des Abends stellte jedoch die Sonderehrung für den überraschten Paul Lerchenmüller dar. Er ist seit 18 Jahren Vorsitzender des Altenfördervereins Waldstetten/Wißgoldingen, pflegt und hegt seit langem den Garten von St. Johannes und ist „ein Macher und Ja-Sager, wenn es um die Belange der Waldstetter Bürger geht“, so Schultes Michael Rembold in seiner Laudatio. Daher war es ihm eine große Ehre, dem ehemaligen Gemeinderat, Initiator des offenen Mittagstisches und Nachtcafés im Seniorenzentrum St. Johannes sowie Mit-Initiator des Bürgermobils die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg zu überreichen.

Nach einem musikalischen Zwischenstück der Jazzcombo „FYS“, die aus den ebenfalls an diesem Abend geehrten Musikern Simon Betz (Gitarre), Fabian Giesche (Marimbaphon) und Yannick-Maurice Groß (Posaune) besteht, wurde 16 Blutspendern für deren Dienst am Nächsten gedankt.



Die Jazzcombo "FYS"



41 Jugendliche gehörten zu den Geehrten in 2019.

Einen großen Block stellte anschließend die Ehrung der 41 jugendlichen Sportler und Kulturtreibenden dar. Jeden Einzelnen bat der Bürgermeister nach vorne, um ihre Erfolge - darunter Weltmeistertitel - und den dahinterstehenden Trainingsfleiß zu würdigen. Dabei vergaß er nicht, den Eltern, Trainern und Vereinen für deren Engagement zu danken.



Handballer Max Häfner im Interview

Doch auch 27 Erwachsene hatten 2018 beachtliche Erfolge zu verbuchen. Diese bat er ebenfalls als Gesprächspartner ans Mikrophon. Darunter einen Ehrengast: den Bundesligahandballer Max Häfner. Der junge Mann aus Waldstetten wurde in der A-Jugend bei Frisch Auf! Göppingen ausgebildet und spielte bereits in der Jugend-Bundesliga, ehe er zum TSB Schwäbisch Gmünd wechselte. Hier gelang ihm der Aufstieg in die Baden-Württemberg-Oberliga. Zur Saison 2017/18 schloss er sich mit einem Drei-Jahres-Vertrag dem TVB Stuttgart an. Der Bruder von Handball-Nationalspieler Kai Häfner gewährte den Anwesenden im lockeren Interview Einblick in seinen Werdegang und gab unumwunden zu, dass er gerne ebenfalls die Farben Deutschlands vertreten würde. Doch er ist Realist und absolviert vorausschauend parallel ein Lehramtsstudium an der Pädagogischen Hochschule.



Die geehrten Mehrfach-Blutspender.



Die erfolgreichen Sportler im Erwachsenenbereich.

Beachvolleyballturnier und Spielenachmittag am 1. Juni

Es war ein Veranstaltungsauftritt der diesjährigen Freibadaktivitäten nach Maß: Zehn Teams spielten um die Pokale des zweiten Beachvolleyballturniers, viele Kinder und Jugendliche nahmen den Spielenachmittag wahr, während das neue Kioskbetriebehepaar zahlreiche Gäste verwöhnen konnte. Und die Sonne, Temperaturen um 30 Grad sowie Party-Musik im ganzen Freibad setzten das i-Tüpfelchen obenauf. Beachvolleyballturniersieger bei der Jugend wurden mit 18:14 die Blockbuster vor der Schlechtschmetterfront. Platz drei sicherten sich die Toasties Hawaii vor der Kolpingjugend (21:18). Rang fünf belegte der Jugendbeirat. Bei den Erwachsenen standen sich die Netzdresser und Immer hinten drauf im Finale gegenüber. Mit 20:16 sicherten sich Immer hinten drauf nach 10 Minuten Spielzeit den Sieg. Rang drei erkämpften sich Block'n Roll mit 19:17 gegen Pritsch Perfect. Den fünften Platz belegte Chaos am Netz. Ob Tauziehen, Geduldsspiele mit einem Partner, „Wer hat Angst vor dem Wassermann?“ oder einfach nur malen - alles wurde beim Spielenachmittag begeistert angenommen. Das Highlight war aber natürlich wieder der Arschbombenwettbewerb: Sieger wurde Sofo Elshiafi, den zweiten Platz belegte Maximilian Stariha, Dritter wurde Louis Roth.



5. Beach-Party am 19. Juli mit Besucherrekord im Waldstetter Freibad

Wie im Vorfeld angekündigt, hatten sich das Organisationsteam und die Kioskbetreiber ein paar Neuerungen für die diesjährige Beach-Party am 19. Juli im Freibad einfallen lassen. So standen erstmals auf der Liegewiese Tische und Stühle mit Blick zur Bühne für die Gäste bereit. Diese wurden gerne angenommen, um beispielsweise das reichhaltige Essenangebot zu genießen. Außerdem gab es ein Ü18-Zelt, in dem die Kiosk-Mitarbeiter diverse Cocktails kredenzt. Zahlreiche antialkoholische Getränke sowie zwei Bierwagen ergänzten das Getränkesortiment.



Um auch das musikalische Angebot für alle Altersklassen attraktiv zu machen, agiert jedes Jahr eine andere Band auf der Bühne der Beach-Party. In diesem Jahr sorgten „Sexy Five and the magic Horns“ für Stimmung bei den knapp 1400 Besuchern.

Bürgerversammlung Rathausneubau am 6. November in der Stufenhalle



Stück für Stück kommt die Gemeindeverwaltung ihrem neuen Domizil näher. Nachdem Studenten der Hochschule für Technik in Stuttgart im Juli 2016 zahlreiche Modelle mit Ideen für ein neues Waldstetter Rathaus erstellt sowie ausgestellt hatten und die Bürgerschaft im Oktober 2018 ihre Ideen und Vorbehalte im Rahmen einer Bürgerversammlung einbringen konnte, waren nun renommierte Architekten und Landschaftsplaner an der Reihe. 17 Büros stellten sich dem Urteil des Preisgerichts, bestehend aus Architekten, Landschaftsplanern, Gemeinderäten aller Fraktionen, Amtsleitern, Verkehrsplanern und der Polizei, das wiederum vier Modelle auswählte. Diese begutachteten über 400 Interessierte vom 26. Oktober bis 2. November in der Mensa der Gemeinschaftsschule, ehe sie bei der Bürgerversammlung am 6. November in der Stufenhalle vorgestellt wurden. Der Vorsitzende des Preisgerichts, Dr. Fred Gresens, und Dr. Tilman Sperle von der Stadtentwicklung Südwest erläuterten die Kriterien für die vier Finalisten.

Die Architekten hatten hierbei zahlreiche Vorgaben zu den Büros, Räumen und zur Grundstücksfläche sowie einen Ideenteil für die umliegenden Gebäude und Stellplatzflächen einzubeziehen. Ebenso musste eine gemeinsame Platzgestaltung mit der Brennerei Betz, deren Grundstückzufahrt, eine Bushaltestelle und der Polizeiposten mit aufgenommen werden. Bis zur endgültigen Fertigstellung bedürfe es neun Schritte auf der Rathausseite, diese Vorauswahl sei der zweite, erklärte Dr. Gresens. Am 12. November waren die Verhandlungsgespräche mit den vier Preisträgern, erläuterte der Vorsitzende des Preisgerichts.





32. Waldstetter Herbstfest

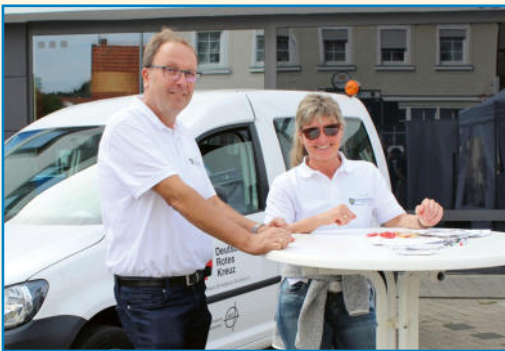
„Beim Waldstetter Herbstfest ist stets gutes Wetter“ - Dieser Satz prägt bereits seit Anbeginn diese alljährlich stattfindende Veranstaltung. Auch diesmal wieder. Sodass zahlreiche Besucher bei bestem Herbstwetter mit Sonnenschein über die kulinarische Meile mit verkaufsoffenem Sonntag flanierten.

Neu in diesem Jahr war die Organisation, die hauptsächlich von der Gemeinde Waldstetten, aber in Zusammenarbeit mit dem Handels- und Gewerbeverein, übernommen wurde.



Zahlreiche Vereine wirkten sowohl sportlich und kulturell, als auch kulinarisch mit. Ebenfalls brachten sich zahlreiche Kinder- und Jugendgruppen von örtlichen Schulen und Vereinen ein, um das Programm vielfältig zu machen. So fanden bei diesem Fest sowohl Schauübungen der Waldstetter Jugendrotkreuz-Gruppe und Tanzvorführungen wie auch musikalische Umrahmungen ihren Platz.

Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Organisatoren, Vereinen, Händlern und den Kirchen für deren Teilnahme, die damit zum Gelingen dieses 32. Herbstfestes beigetragen haben. Ebenfalls bedankt sich die Gemeinde im Namen aller Standbetreiber nochmals ausdrücklich bei den Anwohnern und Bürgern, die Strom und Wasser zur Verfügung gestellt haben und somit in gleicher Weise zum Gelingen dieser Veranstaltung mitgewirkt haben.



Nicht versäumen möchte Schultes Michael Rembold, das Engagement und die Bereitschaft sowie Mitwirkung von DRK, Feuerwehr sowie den Mitarbeitern vom Bauhof und der Wasserversorgung hervorzuheben, ohne die eine Durchführung nicht möglich wäre. Besonderen Dank möchte Bürgermeister Rembold Christian Bundschuh und Andreas Löffler vom HGV aussprechen, welche die neuen Organisatorinnen Tamara Luckas und Ira Herkommer sowie die derzeitige Praktikantin Sina Schamberger unterstützt haben und einen großen Anteil mit am Erfolg der Veranstaltung hatten.



Gewinnübergabe der Verlosung zum Waldstetter Herbstfest 2019

„Norwegen“ lautete die Lösung des diesjährigen Preisrätsels zum Waldstetter Herbstfest. Dieses wurde gemeinsam von der Gemeinde Waldstetten, dem Handels- und Gewerbeverein, dem Einhornverlag sowie dem Autohaus Baur veranstaltet. Den Hauptpreis, einen Tag das Dorfauto zur freien Verfügung, gewann Ralph Menz. Zwei Einkaufsgutscheine des HGV im Wert von jeweils 25 Euro durften Melanie Wagener und Christoph Hauf entgegennehmen. Über eine Überraschungs-Buchtasche vom Einhornverlag freuten sich Tamara Dietrich, Marianne Pflutschinger, Christoph Schwalbe, Markus Neuhäuser und Helga Seitzer. Zur Gewinnübergabe mit Schultes Michael Rembold, Hauptamtsleiterin Tamara Luckas sowie dem HGV-Vorsitzenden Christian Bundschuh konnten leider nicht alle Preisträger kommen.



Seniorenachmittag am 10. November in der Kaiserberghalle



Zeit ist ein Geschenk

Unter neuer Organisation und mit einem etwas anderen Programm war der Seniorenachmittag in der Wißgoldinger Kaiserberghalle wieder eine Veranstaltung, die im Jahreskalender der Gemeinde Waldstetten nicht fehlen durfte.

Den Auftakt machte, wie bereits in den vergangenen Jahren, die gut besetzte Jugendkapelle unter der Dirigenschaft von Michael Solleder. Anschließend hieß Wißgoldingens Ortsvorsteherin Monika Schneider die über 350 Gäste herzlich willkommen. Gerade mal 102 Tagen im Amt, hatte sie eine der größten Veranstaltungen im Gemeindegelände zusammen mit Carolin Freisleben auf die Beine gestellt. Dass diese eine neue Handschrift hat, wurde den Lesern des Programmes schon im Vorfeld ersichtlich. Denn neben den alljährlich festen Akteuren wie Grundschule, Kindergarten, Tanzkreis, dem Duo Günter Wranik und Egbert Klaus sowie eben der Jugendkapelle, waren auch die Besucher gefragt. Monika Schneider wollte von den Senioren wissen, welche Gedichte sie durchs Leben begleiteten. Ebenfalls neu war der Auftritt der Stuifa Hexa mit ihren Rollatoren. Ob beim Einmarsch zu „Theo, wir fahr'n nach Lodz“ oder „Rock around the Clock“ - die fidelen Damen hatten die Lacher auf ihrer Seite. Doch auch die Grundschüler wussten die Aufmerksamkeit und Begeisterung der Gäste zu bannen: Bei ihrem Stück „Anspiel vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ und dem Buchstabier-Rap wurden aus den kleinen Leuten ganz große Schauspieler.



Für Ortsvorsteherin Monika Schneider waren nicht einfach nur Senioren in der Kaiserberghalle zu Gast, sondern viel mehr: „Menschen mit Lebenserfahrung“ waren ihrer Einladung gefolgt. „Ein Haus voller Menschen mit geballter Lebens- und Berufserfahrung. Lassen Sie sich - jeder Einzelne - heute für Ihr Lebenswerk feiern und wertschätzen. Das haben Sie sich verdient.“ Die Rednerin wusste, dass das Leben wie ein Mosaik sei: Wir tragen im Laufe unseres Lebens viele Steine zusammen, die sich am Ende zu einem ganzen Bild - einem Lebenswerk - zusammenfügen. „Füreinander Zeit haben - Zeit schenken - sich Zeit füreinander nehmen. Wir wollen Ihnen Zeit schenken und Sie wertschätzen“ dankte sie den Besuchern, denn sie hatten in ihrem Leben schwierige Zeiten gemeistert und den Nachkommen dadurch vieles ermöglicht.



Schultes Michael Rembold unterstrich mit dem Gedicht „Gemeinsam sind wir stark“ Schneiders Worte. Denn für ihn sei die Verbindung zu und mit den Menschen das Wichtigste. Und dies unterstütze die seit einem Jahr von Magdalene Rupp angebotene Quartiersarbeit.



Feierstunden zum Volkstrauertag in Waldstetten und Wißgoldingen am 17. November

In einer würdevollen Feierstunde in der Aussegnungshalle und beim Ehrenmal gedachte Waldstetten seiner 252 Verstorbenen, Vermissten und Verschollenen der beiden Weltkriege. In seiner Rede erinnerte Bürgermeister Michael Rembold an das dadurch entstandene unzählige Leid in der Welt und appellierte an die Anwesenden, dass wir miteinander im Dialog bleiben und Kompromisse schließen müssen. Auch auf einen guten Umgang miteinander verwies er: „Vom ich zum Du. Vom Du zum Wir. Das Fundament im Gemeinwesen sind Kirchen, Vereine und Organisationen. Mit Hass und unschönen Worten erreichen wir nichts!“ Und er betonte, dass sich die junge Gesellschaft dem Thema annehmen sollte. So wie die Schüler der Lerngruppe 9 der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg, die sich unter dem Titel „Totengedenken einmal anders“ Gedanken zum Volkstrauertag machten.



„Das Volk trauert. Das Volk sind wir. Wir trauern. Aber wir gedenken auch. Gedenken heißt, wir habe Euch nicht vergessen, wir wollen aus dem Vergangenen lernen, den Mut aufbringen, es nie wieder zuzulassen.“ Mit diesem Bekenntnis zeigten die jungen Leute, dass sie sich mit ihrem Lehrer Gerald Baiker intensiv mit den Weltkriegen auseinandergesetzt hatten. Das zeigten sie zudem mit dem Gedicht „Frieden“, das Phrasen wie „Für den Frieden müssen wir alle etwas tun, er ist nicht nur Sache der Politiker“ oder „Frieden ist wie eine Blume, die Saat dazu liegt im Menschen“ enthielt. Und letztlich den Aufruf: „Wir wollen damit anfangen.“ Ebenso hatten sich die Kolpingjugend und der Jugendbeirat auf dem Friedhof eingefunden und jeweils mit einer Abordnung den Fahnen- und Standartenträgern der Feuerwehr, des Schützenvereins, des Liederkranzes und der Kolpingfamilie angeschlossen. Zudem rezitierte der Vorsitzende des Jugendbeirats, Niclas Spieß, am Ehrenmal ein Gedicht. Umrahmt wurde die Feierstunde in der Aussegnungshalle vom katholischen Kirchenchor St. Laurentius sowie auf dem Weg zum Ehrenmal und bei der Kranzniederlegung durch das Blechbläserensemble des Waldstetter Musikvereins.



In Wißgoldingen fand die Gedenkfeier zum Volkstrauertag im Anschluss an den Hauptgottesdienst in der katholischen Kirche St. Johannes Baptist statt. Zelebrant war Pfarrer Andreas Braun, die Ansprache zum Volkstrauertag oblag Ortsvorsteherin Monika Schneider. Umrahmt wurde die Feierstunde vom Kirchenchor Wißgoldingen sowie dem Musikverein Harmonie, der auch die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal musikalisch begleitete.



Waldstetter Matinée & Soirée

Professor Dr. Oliver Sonntag aus Montreal erläuterte am 4. Juli im Waldstetter Rathausfoyer den Klimawandel seit Einführung der Industrialisierung



Seinen Besuch in der Heimat nutzte der aus Wißgoldingen stammende Professor Dr. Oliver Sonntag für einen detailreichen und informativen Vortrag über den globalen Klimawandel im Waldstetter Rathaus vor über 50 Zuhörern. Die Eröffnung der Soiree lag in Händen des erfolgreichen Jugend musiziert-Teilnehmers Dylan Hedrich, der auf dem Marimbaphon und der Trommel zeigte, warum er zu den bundesweit Besten seines Faches zählt. In seinem Vortrag ging Professor Dr. Oliver Sonntag auf den Unterschied von Wetter und Klima ein, erläuterte den Kohlenstoffkreislauf und Treibhausgaseneffekt, zeigte die Klimaveränderungen in der Erdgeschichte und insbesondere die anthropogenen (menschgemachten) Einflüsse auf das Klima. „Während dem Wetter Messungen zugrunde liegen, spiegeln Temperaturaufzeichnungen und die Statistik des Wetters über einen langen Zeitraum (in der Regel 30 Jahre) das Klima wider. Dabei stehen die fünf Sphären - Biosphäre, Lithosphäre, Troposphäre, Stratosphäre und Atmosphäre - in dauernder Wechselwirkung“, so der Referent. Das Wetter hingegen sei ein physikalischer Zustand der Atmosphäre zu einem

bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort. Anhand von Beispielen aus Mitteleuropa, Kanada, Japan und Australien zeigte er die Extreme von Hitze, Taifunen, Hurrikanen und Starkniederschlägen im vergangenen Jahr auf. Sehr detailliert erläuterte er den Zuhörern sein großangelegtes Forschungsprogramm (2015 bis 2023) - er gehört zu einem Team der NASA - für ein besseres Verhältnis der Verletzlichkeit und Belastbarkeit von Umwelt und Gesellschaft im Nordwesten Kanadas. Daraus resultierende Ergebnisse fließen in neue Satelliten der NASA zur Verbesserung der Klimamodelle ein. Seine Forschungsarbeit geht dann weiter zum Weltklimarat. Abschließend verwies er noch auf die Internetseite klimafakten.de, die den Forschungsbericht sehr gut verständlich für jedermann „übersetzt“.

Soirée am 7. Oktober im Waldstetter Rathausfoyer: Franz Merkle im Gespräch mit Generaloberin Schwester Veronika Mätzler über das von ihr 2005 ins Leben gerufene Hospiz in Ellwangen

Wer erwartet hatte, dass die Soirée zum Thema Hospiz sehr ernst und bedrückend werde, hatte sich getäuscht. Denn das, was Generaloberin Schwester Veronika Mätzler über ihr Leben erzählte, animierte oftmals zum Schmunzeln und in Erinnerungen schwelgen. Ehe die Anna-Schwester der Franziskanerinnen in Ellwangen über das von ihr ins Leben gerufene Hospiz erzählte, erhielten die Zuhörer Einblick in das Leben der 52-Jährigen. Während ihrer Ausbildung wuchs sie durch Kolping in den Glauben und fragte nach dem Sinn des Lebens. Nach dem Besuch des Franziskusfestes im Kloster Sießen kündigte die junge Frau ihre Arbeitsstelle, ging ein halbes Jahr zu den Ellwanger Franziskanerinnen und absolvierte danach eine Ausbildung zur Krankenschwester. Anschließend trat sie ins Kloster ein. Weiterhin arbeitete sie in ihrem Beruf, in dem sie unter anderem auf der Gynäkologie Frauen begleitete, die eine Krebsdiagnose erhielten. Diese Begleitung fortzusetzen, war ihr sehr wichtig. Und als dann der junge Arzt Dr. Friedrichson aus Westhausen bei ihr anfragte, ob die Anna-Schwester ein Hospiz errichten könnten, „rannte er bei mir offene Türen ein“, erinnert sich Schwester Veronika. Im Kloster werde bis heute das Abschiednehmen praktiziert: Das Sterben ins Leben hereingeholt, denn Sterben gehöre zum Leben wie die Geburt. Am 1. Juli 2005 nahm das Hospiz seinen Betrieb mit acht Betten getreu dem Leitspruch „Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben“ auf.



Autorenlesung „Besser als ein Traum“ mit Nicole Mtawa am 10. Oktober im Rathausfoyer

Besser als ein Traum - dies war der erste Gedanke von Nicole Mtawa, als sie eine Farm in Namibia mit 50.000 Quadratmetern beabsichtigte und kurzum den Kaufvertrag für ihr viertes Projekt zugunsten pflegebedürftiger Kinder unterschrieb. Um den Kaufpreis von 180.000 Euro aufzubringen und dort eine tiergestützte Therapiestelle errichten zu können, war die gebürtige Gmünderin im Herbst auf Spendentour. Am Donnerstag, 10. Oktober, machte sie Halt in Waldstetten, um aus ihrem aktuellen Buch „Besser als ein Traum“ vorzulesen sowie ihre weiteren Bücher vorzustellen.



Akteure der 15. Waldstetter Weihnacht sorgten am 15. Dezember wieder für eine volle Stufenhalle



Bei der ersten Waldstetter Weihnacht 2005 wurde das Theaterstück erstmals aufgeführt. Nun, zur 15. Auflage der traditionellen Veranstaltung von Gemeinschaftsschule und Gemeinde in der Stufenhalle, zeigten die Akteure der Lerngruppe 6 erneut den „Schweihnachtsmann“. Rund 100 stimmgewaltige Grundschüler der Klassen 3 und 4 bildeten dazu den Projektchor und übertrugen ihre Begeisterung auf das Publikum. Schultes Michael Rembold griff die Vertrautheit und Geborgenheit der an diesem Projekt entstandenen Gemeinschaft auf. Und weitete sie auf die ganze Schule, die Kindergärten, Vereine und Institutionen aus: „Sie sorgen für eine lebendige Gemeinde“, wofür er allen seine Wertschätzung entgegenbrachte.

Doch er dachte auch an die Menschen in der Gemeinde, die gerade einen Schicksalsschlag erlitten oder einen lieben Angehörigen verloren haben. Und an jene, die einsam sind: „Suchen Sie das Verbindende“, empfahl er diesen. Umrahmt wurde das Theaterstück vom Auftritt des Grundschulchores, das mit „Hambani Kahle“ und „Gatatumba“ für Stimmung gleich zu Beginn sorgte. Den traditionellen Abschluss bildete das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern mit den Besuchern.



Aktuelles aus Wißgoldingen



2. Neujahrsempfang in der Kaiserberghalle am 6. Januar

Es waren nicht nur positive Rück- und Ausblicke von Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf und Schultes Michael Rembold für Wißgoldingen beim Neujahrsempfang am 6. Januar in der Kaiserberghalle, doch beide sind zuversichtlich, dass auch 2019 ein zufriedenstellendes Jahr für das „Dörfle“ werde.

Nach dem musikalischen Auftakt vom Musikverein Harmonie Wißgoldingen und dem Alphornbläser-Quartett aus Reichenbach im Täle führte die Ortsvorsteherin mit einem Gedicht von Joachim Ringelnatz den Gästen vor Augen, dass es „als Menschlein sehr schwierig, ja unmöglich ist, die Geschicke der Zeit, in all ihren Facetten, bestimmen zu wollen und wir vieles hinnehmen müssen, wie es kommt.“ Damit spielte sie auf die Schließung des Adlers und der Metzgerei Lang im Jahr 2018 sowie der Schließung der Kreissparkassenfiliale an. Positives wusste Ingrid Banzhaf hingegen bezüglich der Erschließung eines neuen Wohngebietes im Holunderweg, Sanierungsarbeiten an der Kaiserberghalle, einem Baumurnengrabfeld auf dem Friedhof sowie der Fertigstellung der Skateranlage für die Jugend zu berichten. Die Straßenlaternen werden mit LED-Leuchten versehen, der Brandschutz im Kindergarten St. Johannes vervollständigt und die Feuerwehr auf digitale Alarmierung umgerüstet.



Schultes Rembold ist es ein großes Anliegen, dass noch mehr Aufmerksamkeit den Senioren von Wißgoldingen zuteil werde. Der Anfang mit der Tätigkeit von Quartiersmanagerin Magdalene Rupp sei gemacht, nun möchte das Gemeindeoberhaupt „dem Wunsch der Bürger nachkommen und das Löwenareal gegenüber der Kirche aktiv gestalten.“



Abgerundet wurde der Neujahrsempfang von weiteren Musikstücken der Bläser sowie mit einem erneut fesselnden Dia- und Videorückblick auf 2018 von Martin Klaus.



Ausstellungseröffnung „Ist das Kunst oder kann das weg?“ von C.E. Gulp im Bezirksamt am 23. Februar

Auf große Resonanz stieß die Ausstellungseröffnung von C.E. Gulp, alias Dieter Hopfensitz, aus Wißgoldingen am 23. Februar unter dem Titel „Ist das Kunst oder kann das weg?“ Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf fand es „super und natürlich auch mutig“, dass Dieter Hopfensitz, der seit 2000 unter dem Pseudonym C.E. Gulp malt, endlich eine Ausstellung mit seinen vielfältigen Bildern im Bezirksamt mache. Bilder, die allesamt Geschichten erzählen, die er mit seiner Frau erlebt habe oder ihm ganz spontan in den Sinn gekommen seien. Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung von dem Heubacher Duo „albsonic“.

Auf dem Bild von links: Michael Wanzenk (albsonic), Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf, Gabriele Hopfensitz und Wolfgang Stall (albsonic). Vorne Dieter Hopfensitz.



Alleinstellungsmerkmal in der Region: Erster Geldautomat in Kombination zweier Bankinstitute in Wißgoldingen seit April

Im Zuge der Schließungen zahlreicher Niederlassungen beider Bankinstitute musste Wißgoldingen zuerst Ende 2017 die Auflösung der VR-Bank-Filiale sowie zum 8. März 2019 jene der Kreissparkasse mitansehen. Dies wollten sowohl Bürgermeister Michael Rembold als auch Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf nicht tatenlos akzeptieren. Daher konnten sie die VR-Bank Göppingen 2017 davon überzeugen, dass ein Bankautomat für die Wißgoldinginger vonnöten ist und stellten das ehemalige Milchhäusle zur Verfügung. Mit Ankündigung der Schließung der KSK-Filiale starteten die beiden erneut eine Offensive - unterstützt von Gemeinderätin Monika Schneider, die zugleich Filialeiterin dort war - den Geldautomaten der VR-Bank zu einem Kombi-Geldautomaten umfunktionieren zu lassen. Dieser soll den Kunden beider Bankinstitute ermöglichen, dort Geld abzuheben. Auch dieses Unterfangen war nach hartnäckigen Gesprächen von Erfolg gekrönt. Ende April wurde der Geldautomat so programmiert, dass nun neben den VR-Bank- auch KSK-Kunden mit ihrer Karte kostenlos Geld abheben können.



Sie freuen sich über den ersten Kombi-Geldautomaten in der Region (v.l.): Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf, Bürgermeister Michael Rembold, der Waldstetter KSK-Filialeiter Markus Biehler und dessen Mitarbeiterin Monika Schneider.

Bürgerversammlung am 2. Mai in der Kaiserberghalle

Tiefgreifende Veränderungen mussten die Bewohner von Wißgoldingen erleben. Keine davon ließ Bürgermeister Michael Rembold und Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf kalt. Zu allem suchten sie eine Alternative oder gingen neue Wege. In der Bürgerversammlung am 2. Mai zeigten sie dies der interessierten Bürgerschaft in der gut besuchten Kaiserberghalle auf. Die Nahversorgung stand dabei laut Bürgermeister Michael Rembold im Fokus. 2018 schlossen sowohl das Gasthaus Adler wie auch die Metzgerei Lang in der Donzdorfer Straße. Zudem wurden die Filialen der VR-Bank und Kreissparkasse im Rahmen eines kreisweiten Konzepts geschlossen. Um den Bürgern dennoch einen Geldautomaten zur Verfügung zu stellen, richtete die VR-Bank Göppingen 2018 einen Automaten im ehemaligen Waaghäusle ein. Seit Mai 2019 können Kunden der Kreissparkasse dort nun ebenfalls kostenlos Geld abheben. Ein Alleinstellungsmerkmal in der Umgebung, wie der Schultes den Erfolg eines längeren Kampfes anmerkte.

Dank dem Einsatz von Quartiersmanagerin Magdalene Rupp findet seit dem 14. Mai 2019 jeweils dienstags ein Dorfmärktle vor dem Bezirksamt statt. Vertreten sind ein Bäcker, eine Metzgerei, ein Käseverkäufer, ein Obst- und Gemüsehändler sowie die ortsansässige Gärtnerei Kaller. Thema war auch das seit fünf Jahren bestehende Bürgermobil: „25 Prozent Auslastung durch Bürger in Wißgoldingen, Tendenz steigend“, vermeldete die ehrenamtliche Koordinatorin im Rathaus, Margot Barth. Wohnraum gibt es seit Anfang 2019 im ehemaligen Adler: „Das Ehepaar Wilk aus Lenglingen hat das Gebäude gekauft und vermietet im 1. OG unter der Firmierung Stauerland-Apartment 12 möblierte Unterkünfte.“



Wißgoldinger Skateranlage am 3. Mai offiziell an die Jugend übergeben



Während die jüngeren Kinder im Beisein zahlreicher Eltern und Großeltern sowie Vertretern der Gemeindeverwaltung, des Ortschafts- und Gemeinderats das Absperrband durchschnitten, warteten im Hintergrund bereits die Jugendlichen, um ihre Stunts auf Quarterpipe, Box und Bank vorführen zu dürfen.

Nach gut zwei Jahren Planung mit vielen Ideen und Entwürfen - jeweils unter Einbeziehung der Wißgoldinger Jugend - wurde am 3. Mai die 25 x 10 m große Skateranlage hinter der Kaiserberghalle im Beisein von vielen Bürgern aller Altersklassen eingeweiht.

Ortsvorsteherin i. R. Ingrid Banzhaf blickte in ihrer Rede nochmals auf die Realisierung der langwierigen Planung zurück. Es habe viele Varianten gegeben, anfangs war sogar eine gebrauchte Anlage in Betracht gezogen worden. Da sei jedoch Bauhofleiter Michael Calvin skeptisch gewesen. Denn es bedurfte nicht nur einer Anlage, sondern auch eines

speziellen Untergrundes dafür, erinnerte sich Banzhaf. „Dann lieber etwas Gescheites, war schließlich der Entschluss, und somit sind wir bei einer Profianlage gelandet.“ Deshalb plädierte sie auch an die anwesende Jugend: „Ich wäre ganz arg dankbar, wenn die Anlage so bliebe. Passt drauf auf. Auch auf das schöne Bänkle und den Mülleimer“, den Siegbert Prössler, der Hausmeister der Kaiserberghalle, auf die spontane Anfrage der Eltern neben der Anlage installierte. Bürgermeister Michael Rembold dankte insbesondere den engagierten Eltern, allen voran Stefan Stütz und Markus Bader, die den Impuls aus der Ortschaft, eine Skateranlage zu bauen, vorantrieben. „Von der Wißgoldinger Dorfgemeinschaft werden die Belange der Jugend mitgetragen“, lobte das

Gemeindeoberhaupt, das auch die Anwohner in die gesamte Planung miteinbezog. Und betonte abschließend nochmals, „dass Schwerpunkte für die Jugend gesetzt werden müssen.“



Wißgoldinger Dorfmärkte startete mit fünf Verkaufsständen und vielen Kunden am 14. Mai vor dem Bezirksamt



Es ist der Wunsch eines jeden Veranstalters zur Premiere: viele Besucher. Darüber durften sich unser Schultes Michael Rembold, Ortsvorsteherin i. R. Ingrid Banzhaf und Quartiersmanagerin Magdalene Rupp bei der Eröffnung des Wißgoldinger Dorfmärktes am 14. Mai freuen. Ausgestattet mit Einkaufskorb oder Tasche standen die ersten Kunden der fünf Marktbesucher beim Bezirksamt und lauschten den Worten des Bürgermeisters und der Ortsvorsteherin. Und stimmten bei der anschließenden Segnung des Marktes durch Pfarrer Dr. Horst Walter in die Lieder teilweise zwei-



stimmig ein. Sie hatten sich gefreut auf die Entwicklung zur Nahversorgung in Waldstettens Teilort. Und waren zum ersten öffentlichen „Früh-Shopping“, wie es Pfarrer Walter neudeutsch bezeichnete, denn „heute heißt es nicht mehr einkaufen, sondern shoppen“, gerne gekommen. Bereits Jesus habe gefragt: „Was sollen wir trinken, essen und anziehen?“ Worauf ihm Dr. Walter am Dienstag antworten konnte: „Dies können Sie hier finden - zumindest die ersten beiden Dinge.“ Er erachtet das Dorfmärkte als eine win-win-Situation - der eine brauche etwas, der andere wolle es verkaufen. Dazu noch ein Lächeln, ein Gespräch - „dann haben sich die fünf Stände schon gelohnt.“



Jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr wollen Eda Genc (Obst und Gemüse) aus Schwäbisch Gmünd, Simone Leiprecht aus Rechberg (Eier und Dosenwurst), der Käsestand Widmann aus Waiblingen und die ortsansässige Gärtnerei Kaller (mit Gemüseboxen verschiedener Zusammensetzung und Heimliefer-service) die Wißgoldinger versorgen. Außer der Reihe war die Winzinger Bäckerei Kottmann zugegen, die weiterhin vormittags ihre Backwaren anbietet.

Zwei Automaten mit Nahrungsmitteln in Wißgoldingens Ortsdurchfahrt beim Gasthaus Adler seit 20. Mai

Als eine „pfiffige und hervorragende Idee“ betitelte Schultes Michael Rembold die beiden Automaten in Wißgoldingen. Denn damit seien - neben dem neuen Dorfmärkte, das dienstags abgehalten wird - die Grundbedürfnisse der Bürger wie auch Übernachtungsgäste sichergestellt.

Ein weiterer Schritt zur Nahversorgung in Wißgoldingen war mit der Heimatkiste beim Gasthaus Adler gemacht (v.l.): Johannes Wilk, neuer Inhaber des ehemaligen Gasthauses, Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf, Quartiersmanagerin Magdalene Rupp, Bezirksamtsleiterin Carolin Freisleben, Peter Gögelein von der Heimatkiste sowie Schultes Michael Rembold und Hauptamtsleiterin Tamara Luckas.



Dass Johannes Wilk, der neue Inhaber des Adlers, dem Vorhaben aufgeschlossen gegenübertrat und den Platz sofort zur Verfügung stellte, dafür sind Rembold und Banzhaf sowie Quartiersmanagerin Magdalene Rupp sehr dankbar. Er hat zwischenzeitlich Apartments in dem Gebäude eingerichtet und durch die Heimatkiste einen Mehrwert für die Gäste.

Leider mussten die Automaten zum Jahresende aus Rentabilitätsgründen abgebaut werden.

Aufstiegsfeier der HSG-Damenhandballmannschaft Winzingen/Wißgoldingen/Donzdorf

Beate Kottmann konnte es kaum glauben, denn zum ersten Mal in der Geschichte war das Goldene Buch der Gemeinde Waldstetten Ende Mai bei ihr auf dem Braunhof. Doch nicht nur Beate Kottmann war überrascht, auch die gesamte Frauen 3-Mannschaft der HSG Winzingen/Wißgoldingen/Donzdorf. Nach einer Wanderung mit Schnitzeljagd durch Wißgoldingen und entlang des Stufens war das Ziel erreicht: Die Brennerei Kottmann in Waldstetten. Dort angekommen, wurde die Mannschaft von Bürgermeister Michael Rembold und Ortsvorsteherin i. R. Ingrid Banzhaf herzlich begrüßt und zur Meisterschaft beglückwünscht. Als Highlight durfte sich die gesamte Mannschaft ins Goldene Buch der Gemeinde Waldstetten eintragen. Von diesem Vorhaben wussten nicht einmal die Organisatorinnen etwas. Und somit war es eine riesige Überraschung und vor allem eine Ehre für das gesamte Team!



Wißgoldinger Bürgerschaft ist zur aktiven Mitarbeit für ein lebendiges Dorfleben bereit

Am 15. Juli fanden sich rund 80 interessierte Bürgerinnen und Bürger im Hasenheim in Wißgoldingen ein. Bürgermeister Michael Rembold stellte zusammen mit der bisherigen Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf, der künftigen Ortsvorsteherin Monika Schneider und Magdalene Rupp, Quartiersmanagerin der Stiftung Haus



Lindenhof, die Bedeutung einer bürgernahen und zukunftsorientierten Quartiersentwicklung vor. Diese beruht auf einer aktiven Mitgestaltung des Dorflebens durch die Wißgoldinger Bürgerschaft. In der anschließenden Diskussionsrunde wurden von einigen Bürgern interessante und anregende Vorschläge gebracht, wie ein aktives Miteinander gefördert werden könnte. Ein gemeinsamer zentraler Treffpunkt, z.B. im alten Schlachthaus in der Ortsmitte, war hierbei nur ein Beispiel.

Erster FamilienTreff.Punkt in der Kaiserberghalle bringt am 17. September spielerisch Jung und Alt an einen Tisch

Sowohl Kinder als auch Erwachsene erfreuen sich an Gesellschaftsspielen. Für die Kinder ist es ein Zeitvertreib mit Freunden, für Erwachsene - insbesondere Senioren - eine Möglichkeit zur Kommunikation und Unterhaltung. Diese Komponenten nutzen Quartiersmanagerin Magdalene Rupp und die in Wißgoldingen wohnhafte Gemeinderätin Cornelia Dangelmaier und luden am 17. September zum ersten FamilienTreff.Punkt in die Kaiserberghalle ein.



Magdalene Rupp begründete die Wahl des Tages Dienstag damit, dass „aus drei mach eins möglich wurde, sprich: wir haben drei an diesem Tag regelmäßig stattfindende Angebote - Gedächtnistraining, Familien-Treff und Treff.Punkt - zusammengefasst.“ Wobei zukünftig auch der Donnerstag miteinbezogen werden soll.

Ausstellungseröffnung „100 Jahre Fotografie“ am 11. Oktober im Bezirksamt Wißgoldingen

100 Jahre fotografieren - auf diese beeindruckende Zahl kommen Rudolf Hettich und Martin Klaus in der Summe. Und was die beiden Wißgoldinger Hobbyfotografen in diesem halben Jahrhundert mit ihrer Kamera jeweils festgehalten haben, davon gab es eine Auswahl im Bezirksamt im Wißgoldingen zu sehen. Am 11. Oktober war Ausstellungseröffnung.

Gruppenfoto mit den Beteiligten des Abends (v.l.): Laudatorin Ingrid Banzhaf, Lennard Hettich, Brigitte Stütz (Oxalis), Rudolf Hettich, Martina Klozbücher und Sophia Pitzal (beide Oxalis), Ortsvorsteherin Monika Schneider mit Leo, dem Enkel von Martin Klaus, Anja Barth sowie Martin Klaus.



Jubiläum: 25 Jahre Wißgoldinger Weihnachtsmarkt auf dem Grundschulareal am 23. November

Um dem Wißgoldinger Jugendraum Bekanntheit zu verschaffen, initiierte Ewald Brühl vor 25 Jahren mit acht Mitstreitern den Wißgoldinger Weihnachtsmarkt bei der Grundschule. Am 23. November feierte er Jubiläum und zählte 36 Standbetreiber. Perplex und überwältigt stand Ewald Brühl neben seiner Frau Heike und den Töchtern Diana, Lara und Alina in ihrem Pavillon, als der Waldstetter Schultes Michael Rembold, Markus Kaller und eine Abordnung der Standbetreiber dem Initiator des Wißgoldinger Weihnachtsmarktes, begleitet von tosendem Applaus, ihren Dank für dessen unglaubliches Engagement aussprachen und ein Geschenk übergaben. Denn seit 1994 organisiert er alljährlich Ende November den Markt auf dem Grundschulareal. Und dass dieser Markt etwas Besonderes ist, zeigt nicht nur die stetig wachsende Teilnehmerzahl, sondern auch die Tatsache, dass er aus ganz Deutschland Anfragen von Marktbesuchern erhält, da sein Markt mittlerweile im Bundesanzeiger für Weihnachtsmärkte geführt wird. Doch nicht nur Stände mit verschiedensten Artikeln rund um Weihnachten



Damit hatte die Familie Brühl nicht gerechnet: Alle Standbetreiber und Schultes Michael Rembold hatten sich zusammengetan und dem Initiator des Wißgoldinger Weihnachtsmarktes und seiner Familie für deren unermüdliches Engagement mit einem Geschenk gedankt. Was von tosendem Applaus der zahlreichen Besucher begleitet wurde.



und Winter, Dekorationen, Bekleidung sowie Leckereien trafen die Besucher an, auch Vorführungen und der Nikolaus, begleitet von Knecht Ruprecht und einem Engel, erfreuten die Besucher. Zum Jubiläum hatte Quartiersmanagerin Magdalene Rupp eine Besonderheit nach Wißgoldingen geholt: die international bekannte Hand- und Fußtheaterspielerin Anne Klinge. Zudem ließ es sich die Jugendkapelle des örtlichen Musikvereins nicht nehmen, zum Jubiläum aufzuspielen.

Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg

Neue Mensa an der Gemeinschaftsschule am 29. Januar offiziell in Betrieb genommen

Zum Ende des Jahres 2018 endete die provisorische Mensa in der Stufenhalle. Durch Fertigstellung des Anbaus an die Gemeinschaftsschule konnte das Mensateam nun in der dort im Erdgeschoss befindlichen Mensa ihre Tätigkeit aufnehmen. Am 29. Januar war offizielle Inbetriebnahme mit einem kleinen Festakt, an dem sowohl Schüler als auch die Verantwortlichen rund um den Bau, Schulleitung sowie das Mensateam und die Damen vom Mittagsband beteiligt waren. Das Essen sei ganz klasse, wusste Schultes Michael Rembold aus zahlreichen Rückmeldungen und Schulleiter Andreas Elser bestätigte dies: „Wir haben mit dem Caterer einen guten Griff gemacht.“ Aaron Hiemer, Betriebsleiter der Gastronomie der SRH Dienstleistungen GmbH, nahm dieses Lob mit großer Freude entgegen.



Dank ans Team rund um die Mensa (v.l.): Caterer Aaron Hiemer, Heidrun Bruni, Yasmin Reißmüller, Anneliese Sommer, Mensaleiterin Simone Werz sowie ihre Stellvertreterin Andrea Sommer; Nicole Mühlleitner vom Mittagsband, Claudia Kuhn (verantwortlich für die gesamte Schulverpflegung bei der Gemeindeverwaltung), Sigrid Böhme-Abele und Anita Haschke (ebenfalls Mittagsband) sowie Schultes Michael Rembold.

Drei Essen stehen den Schülern und Lehrern täglich zur Auswahl: zwei Vollmenüs - davon eines mit Fleisch, das andere vegetarisch - jeweils mit Salat und Nachtisch sowie ein Tellergericht. Neben dem Speisesaal mit 144 Plätzen steht noch ein Aufenthaltsraum für 55 Esser als Puffer zur Verfügung. Außerdem entstanden seit dem Spatenstich am 10. März 2017 in dem Anbau auf einer Nutzfläche von 2.100 m² Fachräume für Technisches Werken, Kunst, Technik, Chemie und Biologie, Büros für die Schulsozialarbeit und zur Besprechung, eine Schulküche, zwei Räume für die Außenklassen sowie Aufenthaltsräume.



Betreuungskräfte bilden sich in Erster Hilfe fort

Die tägliche Begleitung und Betreuung der Schulkinder stellt hohe Anforderungen an die Betreuungskräfte. In unterschiedlichen Bereichen werden die Schulkinder, die sich immer länger an der Schule aufhalten, in ihrem Alltag von verschiedenen Betreuungskräften, die nicht dem Lehrpersonal angehören, betreut. Die Frauen der kostenpflichtigen „zusätzlichen kommunalen Schulkinderbetreuung“ kümmern sich vor und nach der Schule um die Kinder und die Frauen des „Mensateams“ haben neben der Essensausgabe stets für die Probleme der Schüler ein offenes Ohr. Um im Notfall zu wissen, was man tun kann, um den Kindern, aber auch Erwachsenen, die sich im Schulhaus befinden, sicher und kompetent Hilfe leisten zu können, trafen sich die Betreuungskräfte am 4. Mai 2019 zu einem Erste-Hilfe-Kurs mit Referentin Monika Wörner vom Malteser Hilfsdienst.



Grundschulgebäude der Gemeinschaftsschule saniert und mit einer Photovoltaikanlage versehen

Nach der erfolgten Fertigstellung der Grundschulerweiterung sowie dem Neubau des Sekundarbereichs mit Mensa, wurde das bestehende Grundschulgebäude von 1958 saniert. Die Dach-Konstruktion wurde ertüchtigt, dann erhielt es eine Photovoltaikanlage. Der erzielte Strom soll teilweise selbst genutzt und teilweise ins Netz gespeist werden. Danach wurden die Eternit-Platten der Westfassade (zur Brunnengasse) durch eine Wärmedämmung sowie farbigen Putz ersetzt und somit dem neuen Grundschulgebäude und der Mensa angeglichen. Auch einige neue Fenster erhielt das Gebäude. Dieser erste Sanierungsabschnitt beläuft sich auf 270.000 Euro. Im zweiten Teil, der dann 2020 kommen soll, folgen Brandschutz- und Elektroarbeiten in den Fluren. Die Holzvertäfelung muss raus und neue Elektroleitungen rein. Summa summarum stehen rund 500.000 Euro - zzgl. den Elektroarbeiten - zu Buche, die zu 55 Prozent vom Landessanierungsprogramm getragen werden.



Beim Pressetermin am 15. Mai informierten sich Schultes Michael Rembold, Ortsbaumeisterin Maren Zengerle und ihr technischer Mitarbeiter Benedikt Traa sowie Schulleiter Andreas Elser über den Fortschritt der Arbeiten auf dem Dach. Detailinfos erhielten sie dabei von Ursula Baur, der federführenden Mitarbeiterin des gesamten Bauvorhabens beim Architekturbüro Engelhardt.

„Bienen-Vielfalt“ im Rathaus - Ein Projekt der Schulsozialarbeit der Gemeinschaftsschule mit der Klasse 3b und den Lerngruppen 5 und 7

In einer kleinen Ausstellung im Foyer des Rathauses Waldstetten wurde im Juni das Ergebnis des Projektes „Bienen-Vielfalt“ der Schulsozialarbeit der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg präsentiert. Die damalige Schulsozialarbeiterin Catarina Bilbija hatte sich mit den Schülern über den Begriff „Vielfalt“ ausgetauscht. Die Kinder hatten bei dem Projekt gelernt, dass es nicht nur die beliebte und allseits bekannte Honigbiene, sondern über 560 verschiedene Bienenarten gibt und diese Artenvielfalt kostbar und schützenswert ist. Über die verschiedenen Bienenarten wie Holzbiene, gehörnte Mauerbiene, Kegelbiene, Wespenbiene, Löcherbiene, Düsterbiene und viele weitere nicht so bekannte seltene Arten fertigten die Kinder sehenswerte, detailgetreue Zeichnungen an.





Großes Abschlussfest an der Gemeinschaftsschule für die Schulkinder der „Zusätzlichen Kommunalen Schulkinderbetreuung“ am 19. Juli

Eine Woche vor Ferienbeginn organisierten Petra Schöffauer und ihr Team an der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg Waldstetten ein tolles Fest. Während die Schulkinder der Klassen 1-3 dieses einfach genießen durften, kam bei den Viertklässlern doch Abschiedsschmerz auf. Zauberer Rondini sorgte für Spannung und Spaß und bereicherte die traditionelle Abschlussparty.

Grundschulferienbetreuung an der Grundschule Wißgoldingen

Die diesjährige Grundschulferienbetreuung an der Wißgoldinger Grundschule stellte das Betreuerteam, bestehend aus Franziska Prügner und Anja Bidlingmaier, unter das Motto „Auf dem Weg in andere geheimnisvolle Welten“. Was sich dahinter verbirgt, zeigten die teilnehmenden Kinder ihren Eltern sowie Schultes Michael Rembold und Ortsvorsteherin Monika Schneider am Donnerstagvormittag.



Dieses alljährlich stattfindende Angebot zu Beginn der Sommerferien in Kooperation mit dem Förderverein der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg Waldstetten erleichtert den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und bietet den Kindern jede Menge Spaß.

Grundschulferienbetreuung in Waldstetten in den ersten beiden Wochen der Sommerferien

Der Förderverein Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg (zuvor Kindergarten- und Schulförderverein) unter dem Vorsitz von Simone Werz hatte ebenfalls wieder in Kooperation mit der Gemeinde Waldstetten und der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg zu einer zweiwöchigen Grundschulferienbetreuung eingeladen. Unter dem Motto „Ritter trifft Burgfräulein“ wurde ins Mittelalter eingetaucht.



Offizielle Freigabe des Sekundarbaus der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg im Rahmen eines Tages der offenen Tür am 12. Oktober

Als vierter Freudentag fand der 12. Oktober einen festen Platz im Kalender der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg. Mit einem Tag der offenen Tür wurde an diesem Samstag die Fertigstellung des Erweiterungsbaus gefeiert. Chronologisch blickten die Schulleiter Andreas Elser und Martin Hofmann zurück auf die Entstehung der beiden Erweiterungsbauwerke für die Primar- und Sekundarstufe. Am Mittwoch, 16. November 2016, nahm alles seinen Lauf mit dem Spatenstich für den Grundschul-Erweiterungsbau, dem der Baggerbiss für die Mensa und Fachräume am Freitag, 10. März 2017, folgte. Erster Freudentag war dann der 29. November 2017 - die Grundskulkinder konnten ihre neuen Räume beziehen. Die Mensa nahm ihren Betrieb im Januar 2019 auf - der zweite Eintrag im Schulkalender - und vier Monate später waren die Fachräume fertig - Nummer drei der Freudentage. Daher war dieser Tag der offenen Tür nicht nur ein Tag der Freude, sondern auch des Dankes. „Denn laut Schulentwicklungsplan hätte es eine Gemeinschaftsschule in Waldstetten gar nicht geben sollen“, blickte Schultes Michael Rembold zurück. Es hätte nur eine Grundschule bleiben sollen. Doch die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat blickten weit über den Tellerrand hinaus und hatten Befürworter im Staatlichen Schulamt in Göppingen auf ihrer Seite. Und eine Schulgemeinschaft, die dies stemmen wollte und mit ihren Aufgaben gewachsen ist. Für Rembold stand dabei immer im Vordergrund, dass es eine Investition von rund 10 Millionen in lebendige Steine werde: „Kinder sind das Allergrößte und Allerschönste. Sie sind unsere Zukunft.“

„Wir feiern heute den Bezug unserer umfangreichen Erweiterungsbauten, die unter pädagogischen Gesichtspunkten geplant und verwirklicht wurden. Den neuzeitlichen Ansprüchen in Ausstattung, Technik und Ästhetik gerecht werden, unser Schulprofil unterstreichen und uns bei der Umsetzung unser Bildungsauftrages und dem besonderen Konzept der Gemeinschaftsschule helfen werden, Schule als Lebens-, Handlungs- und Erfahrungsraum von Klassenstufe 1 bis 10 zu gestalten und zugleich Raum für Individualität und Beziehungsgestaltung zu schaffen“, freuten sich die Schulleiter.



Grundschulhof-Malaktion in Wißgoldingen

Die Dorfschule in Wißgoldingen ist dem Waldstetter Schultes Michael Rembold eine Herzensangelegenheit. Umso mehr freut es ihn, dass sich auch die Eltern der dortigen Grundschule gerne engagieren und erst kürzlich den Schulhof aufpephten. Um dies zu würdigen, lud er Eltern und Kinder am 16. Oktober zum Dankesessen ein. „Die Wißgoldinger Eltern und Kinder sind unübersehbar mit der Dorfschule verbunden, wofür Herr Elser und ich Ihnen unsere Dankbarkeit und Wertschätzung aussprechen“, eröffnete Schultes Michael Rembold seine Rede. Die Verbundenheit zeigte sich diesmal in der Neugestaltung des Schulhofes. Unter der Federführung von Bernd und Irena Seliger sowie Mark und Stephanie Auer entstanden farbenfrohe Sitzgelegenheiten sowie mehrere Straßenzeichnungen für Hüpfspiele. Außerdem wurden im 1. Obergeschoss - angelehnt an das Streuobstwiesenprojekt - Bäume an die Wände gemalt.



Simone Mühlek und Sarah Müller als neue Schulsozialarbeiterinnen am 24. Oktober an der GMS Waldstetten begrüßt

In der Sitzung des Gemeinderats am 24. Oktober konnte Bürgermeister Michael Rembold die Schulsozialarbeiterinnen der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg begrüßen. Dabei wurde Simone Mühlek als Nachfolgerin von Catarina Bilbija vorgestellt, da diese in den bayrischen Raum verzogen ist. Simone Mühlek ist Diplom-Sozialpädagogin FH, welche die letzten 12 Jahre bereits als Schulsozialarbeiterin an der Rauchbeinschule in Schwäbisch Gmünd tätig war. Sie wird ihre derzeitige Elternzeit unterbrechen, um frühzeitig als Schulsozialarbeiterin wieder einsteigen zu können. Somit wird das Zweier-team aus Sarah Müller und Simone Mühlek mit je 50 % Arbeitsumfang ab dem zweiten Schulhalbjahr im März 2020 vollständig sein.



Bürgermeister Michael Rembold, Schulleiter Andreas Elser, Claudia Kuhn sowie Sarah Müller freuen sich auf die neue Zusammenarbeit.

Land fördert Schulbaumaßnahme an der Gemeinschaftsschule Waldstetten mit über zwei Millionen Euro



Auf dem Foto von links nach rechts sind zu sehen: Bürgermeister Michael Rembold, Regierungspräsident Wolfgang Reimer, der Kammerer der Gemeinde Waldstetten, Gerhard Seiler, sowie der Schulleiter der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg, Andreas Elser.

Regierungspräsident Wolfgang Reimer übergab am 29. November an Schultes Michael Rembold den zweiten und abschließenden Förderbescheid von 1,012 Millionen Euro für den Ausbau der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg. Insgesamt gibt das Regierungspräsidium Stuttgart über einen Zeitraum von zwei Jahren 2,006 Millionen Euro zu der rund 7,6 Millionen Euro teuren Um- und Neubaumaßnahme. „Die Förderung des Schulbaus ist ein wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Bildung. Deshalb freue ich mich heute den Förderbescheid persönlich übergeben zu dürfen und damit die Gemeinde Waldstetten zu unterstützen“, sagte Regierungspräsident Wolfgang Reimer.

Blaulichtorganisationen

Gemeinsame Fahrzeugübergabe der Feuerwehr Abteilung Waldstetten und des DRK-Ortsvereins Waldstetten mit Segnung am 12. Juli

Allerbeste Stimmung herrschte bei der gemeinsamen Fahrzeugübergabe unserer Gemeindefeuerwehr und unseres DRK-Ortsvereins Waldstetten im Feuerwehrgerätehaus. Mit 130 geladenen Gästen war die Fahrzeugübergabe hervorragend besucht. Dazu konnten Kommandant Ingo Brosch und Vorsitzender Martin Ehmann freudestrahlend zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen. Schultes Michael Rembold stellte in seiner launigen und lebendigen Rede das großartige und beispielgebende Ehrenamt in seiner Gemeindefeuerwehr und in unserem DRK-Ortsverein in den Mittelpunkt. Kommandant Ingo Brosch stellte eindrucksvoll das neue Mehrzweckfahrzeug Mercedes Vito der Feuerwehr Abteilung Waldstetten vor und dankte der Gemeinde in herzlichen Worten für die notwendige Beschaffung nach dem Feuerwehrbedarfsplan in Höhe von 68.000 Euro.

Martin Ehmann als DRK-Vorsitzender präsentierte voller Stolz den neuen Mannschaftstransportwagen Ford Transit seines Ortsvereins. Das neue Fahrzeug kostete 30.000 Euro und sei ausschließlich über Spenden finanziert.



Feuerwehrkommandant Ingo Brosch ist neuer Stellvertreter des Kreisverbandsvorsitzenden Ostalb

Bei der Kreisverbandsversammlung der Ostalbbwehren am 8. November 2019 in Westhausen wurde unser Feuerwehrkommandant Ingo Brosch als einer der beiden Stellvertreter des neuen Kreisverbandsvorsitzenden Willibald Freihard aus Riesbürg gewählt. Die Gemeinde Waldstetten ist sehr stolz darauf, dass sie erstmalig einen Feuerwehrkameraden in einer solch herausgehobenen Führungsposition hat. Ingo Brosch hat sich in den letzten Jahren einen guten Ruf in Feuerwehrkreisen redlich erarbeitet.

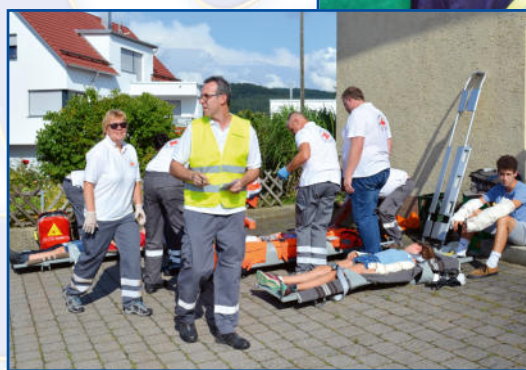


Gemeinsame Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Waldstetten und Wißgoldingen mit dem DRK Wißgoldingen am 27. Juli

Mit einem fingierten Notruf eines „Passanten“ begann die Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Waldstetten und Wißgoldingen sowie dem DRK Wißgoldingen. Angenommen wurde ein Brand in einer Werkstatt, der sich auf das erste Obergeschoss ausdehnte.



Dabei waren der Eigentümer sowie sechs Jugendliche - gespielt von Mitgliedern des örtlichen Jugendrotkreuzes - eingeschlossen. Zuvor hatte Wißgoldingens Feuerwehrkommandant Ewald Brühl die interessierte Bevölkerung über den Einsatz und die Arbeit der Feuerwehr informiert, der DRK-Bereitschaftsleiter Martin Fichtlscherer erklärte das Vorgehen der örtlichen Helfer vor Ort-Gruppe.



24-Stunden-Aktion der Jugendfeuerwehren in Waldstetten und Wißgoldingen vom 27. bis 29. September

Das letzte September-Wochenende nutzen die Feuerwehren in Waldstetten und Wißgoldingen, um dem Nachwuchs aufzuzeigen, mit welchen Aufgaben eine Berufsfeuerwehr innerhalb von 24 Stunden konfrontiert werden kann. Genauso standen aber auch die Kameradschaft und der Spaß am Hobby im Mittelpunkt. Während dies in Wißgoldingen von Freitag auf Samstag stattfand, waren die Waldstetter Floriansjünger von Samstag auf Sonntag gefordert.



Unser Jugendbeirat

Der Waldstetter Jugendbeirat informierte am 9. Mai Erstwähler zu den anstehenden Kommunal- und Europawahlen und beantwortete viele Fragen

Zahlreiche Jugendliche der Gemeinde Waldstetten durften erstmals wählen: die 16-Jährigen bei den Kommunalwahlen, die 18-Jährigen bei der Europawahl. Doch: Warum soll ich wählen? Was wird gewählt? Wer darf wählen? Was heißt panaschieren und kumulieren? Diese und noch viele Fragen mehr beantworteten Judith Herkommer und Niclas Spieß vom Jugendbeirat bei der Erstwählerversammlung in der Franz von Assisi-Schule. Als besonderen Gast durften die Jugendbeiräte den Direktor des Europa-Zentrums in Stuttgart, Florian Setzen, begrüßen. Abschließend überreichte Florian Setzen dem Jugendbeirat das Brett-Spiel „Legislativity“, das den Gesetzgebungsprozess spielerisch zum Inhalt hat.



Sie haben der Waldstetter Jugend Kommunal- und Europawahl nähergebracht (v.l.): Florian Setzen, Direktor des Europa-Zentrums in Stuttgart, sowie Judith Herkommer und Niclas Spieß vom Jugendbeirat. Schultes Michael Rembold war begeistert.



Wechsel an der Spitze des Waldstetter Jugendbeirats am 22. Juli

Wechsel an der Spitze des Waldstetter Jugendbeirats: Niclas Spieß (vorne links) folgt auf Tom Wohnus (rechts daneben). Alina Brühl (zweite Reihe links) ist seine Stellvertreterin. Laura Wamsler (Zweite in der zweiten Reihe) und Elias Hofele (dritte Reihe Mitte) werden das Gremium bereichern.

Waldstetter Jugend tauschte sich beim Jugendforum am 6. Dezember über ihre Interessen aus

Was bewegt die Waldstetter Jugend, wo trifft sie sich, wie haben ihnen die Veranstaltungen im zu Ende gehenden Jahr gefallen? Der neue Jugendbeirat wollte mit dem 3. Jugendforum in der Aula der Franz von Assisi-Schule wieder eine Plattform bieten. Aber auch darüber informieren, was er derzeit plant. Themen waren eine Grillstelle im Bronnforst, die Beach-Party im Juli, das erstmals veranstaltete Open-Air-Kino in den Sommerferien sowie die Flowtrailstrecke bei der Skihütte, der Rathaus-Neubau, ein Jugendraum sowie das Waldstetter Herbstfest. Nach Ende des Jugendforums nutzten einige Besucher noch die Möglichkeit, dem Jugendbeirat ihre Anliegen über die Wunsch-/Kritik-Urne, die erstmals aufgestellt war, mitzuteilen.



Aus unseren Partnergemeinden

Gratulation an Bürgermeister Jürgen Köpper aus unserer Partnergemeinde Frankenblick: Er ist Vize-Landrat

Am 15. Februar trat Jürgen Köpper, Bürgermeister unserer Partnergemeinde Frankenblick, seine sechsjährige Amtszeit als hauptamtlicher Beigeordneter und Vize-Landrat in der Kreisverwaltung an. Der Kreistag Sonneberg wählte Jürgen Köpper in der Sitzung vom 30. Januar auf Vorschlag von Landrat Hans-Peter Schmitz zum hauptamtlichen Beigeordneten und damit zum ersten Stellvertreter des Landrates. In Folge legte der Gewählte unter anderem sein Amt als Bürgermeister der Gemeinde Frankenblick, als Vorsitzender des hiesigen Gemeinde- und Städtebundes und sein Kreistagsmandat nieder.

Die Gemeinde Waldstetten gratuliert Jürgen Köpper (links im Bild) recht herzlich zu seiner beruflichen Veränderung und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.



Neues aus der einheimischen Geschäftswelt

Hundesalon Mighty Crown in Wißgoldingen am 18. März eröffnet

In der ehemaligen Metzgerei des Gasthofs Adler in Wißgoldingen spielen Hunde zukünftig die Hauptrolle. Dort nämlich hat Tina Wilk den Hundesalon Mighty Crown am 18. März eröffnet. Damit machte die weltweit erfolgreiche Hundezüchterin von Australian Shepherds ihr Hobby zum Beruf und schuf sich ein zweites Standbein. Denn vielen ist die sympathische Frau durch ihre Reitanlage in Lenglingen, die sie mit ihrem Ehemann Johannes betreibt, und das Westernreiten ein Begriff.



Bürgermeister Michael Rembold und Ortsvorsteherin Ingrid Banzhof statteten Tina Wilk am 18. März einen Besuch im neuen Hundesalon Mighty Crown im ehemaligen Gasthof Adler in Wißgoldingen ab.

Neueröffnung vom Caravan & Reisemobil-Center Isaak am 4. April im Gewerbegebiet Fehlläcker

Camping-Fahrzeugvermietung und -verkauf sowie Zubehör aus einer Hand gibt es seit April auch in Waldstetten. Genauer gesagt im Gewerbegebiet Fehlläcker. Dort hat Natalija Isaak mit ihrer Familie das Caravan & Reisemobil-Center Isaak inklusive einem Fritz Berger-Shop eröffnet und damit ihr gemeinsames Hobby zum Beruf gemacht. Unterstützt von drei Mitarbeitern sind sie wochentags von 9 bis 18 Uhr sowie am Samstag zwischen 9 und 14 Uhr für ihre Kunden da, um deren nächsten Camping-Urlaub oder Ausflug zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen.



Bürgermeister Michael Rembold hatte die ehrenvolle Aufgabe, das Ladengeschäft in der Rudolf-Diesel-Straße 6 zu eröffnen, ehe Pfarrer Andreas Braun die Räumlichkeit einweihte und dem Betrieb Gottes Segen wünschte.

Freibad-Kiosk-Pächterin Steffi Kirschnek offiziell von Gemeindeverwaltung am 20. Mai begrüßt

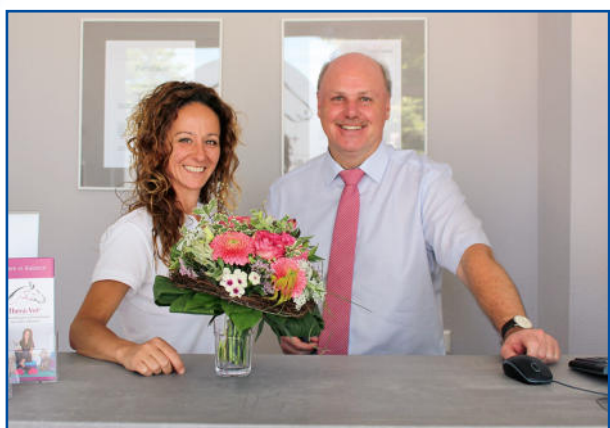
Steffi Kirschnek und ihr Ehemann Claus wollen „das Kiosk im Freibad zusammen mit unserer Familie, Verwandten und Mitarbeitern für die Saison 2019 rocken.“ Sie selbst ist gelernte Köchin und leidenschaftliche Kuchenbäckerin, er Hobbykoch. Gemeinsam möchten sie abwechslungsreiche Speisen anbieten, sind aber auch gerne bereit, auf Wünsche und Vorschläge der Gäste einzugehen. „Wir lieben den Kontakt zu netten Menschen“, erzählte die Pächterin beim Besuch von Schultes Michael Rembold, Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Hauptamtsleiterin Tamara Luckas sowie Kämmerer Gerhard Seiler. Für die erste Saison hatten die Beiden schon einiges geplant, kredenzt bei den Veranstaltungen der Gemeindeverwaltung - Beachvolleyballturnier mit Spielenachmittag, Beach-Party und Open Air-Kino - themenbezogen kulinarische Highlights. Ein größeres Kuchen-sortiment rundete das Ganze ab.

Steffi Kirschnek (Dritte von links) wurde herzlich an ihrer neuen Wirkungsstätte begrüßt von (v.l.): Sascha Alexander Schmidt, Gerhard Seiler, Schultes Michael Rembold, Maren Zengerle und Tamara Luckas.



Tierphysiotherapie und Tierheilkunde Thera-Vet seit 16. Juni in Waldstetten

Die gesundheitliche Balance des Körpers ist Alexandra Schimmel seit vielen Jahren ein großes Anliegen. Während sie im familieneigenen Fitness-Studio Fachfrau für den Bereich Rücken war, reifte in ihr der Gedanke, ihr Wissen auch vierbeinigen Patienten zur Verfügung zu stellen. In den vergangenen drei Jahren setzte die junge Frau dies nun um und machte eine Ausbildung zur Tier-Physiotherapeutin und Heilpraktikerin für Pferde und Kleintiere. Am 16. Juni stellte sie ihre neue Praxis Thera-Vet in der Hauptstraße 13 den interessierten Besuchern vor. „In erster Linie geht es in der Tierphysiotherapie um den Bewegungsapparat des Tieres. Dazu gehören Skelett, Gelenke, Muskeln und Gewebe. Ziel ist die Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung der Gesundheit sowie das Erlangen von Schmerzfreiheit und Wohlbefinden des Tieres“, erklärt sie. Zum Angebotsspektrum gehören außerdem Akupunktur, Homöopathie und die Behandlung mit Blutegeln.



Hundesalon Samtohr seit 15. Juni in der Gmünder Straße 28 in Waldstetten

Seit ihrer Kindheit begleiten Jasmina Hutter Hunde durchs Leben. Dennoch hat sie sich als Grafikerin zuerst für einen Beruf entschieden, in dem Tiere keine Rolle spielen. Doch der Wunsch nach einer Tätigkeit mit Vierbeinern war stärker und sie machte Anfang 2019 eine Ausbildung zur Hundefriseurin. Am 15. Juni eröffnete die junge Frau ihren Hundesalon „Samtohr“ in der Gmünder Straße 28 in Waldstetten. „Man wird bewusster für alles - womit lebe ich? Wie gehe ich mit meinen Haustieren um?“ Diese Feststellung bestärkte Jasmina Hutter in ihrer Entscheidung, erklärte sie Schultes Michael Rembold bei dessen Besuch in den neu gestalteten Räumen. Um die haarigen Vierbeiner von ihren unwillkommenen Haaren zu befreien, Zahnstein zu beseitigen, ihre Pfoten auszuscheren oder deren Krallen zu schneiden, kann schon mehrere Stunden dauern. Eine Bilderwand beim „Chefsessel“, in dem die Kunden vor und nach ihrer Behandlung Platz nehmen dürfen, zeigt die zufriedenen Fellnasen.

Doch Jasmina Hutter bietet nicht nur die manuelle Haarpflege an, auch passende Pflegeprodukte, hochwertiges Futter, Leckerlies und Zubehör wie Leinen und Bürsten sind im Hundesalon erhältlich.



Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut am 1. August zu Besuch in der Gemeinde



Landes-Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut war zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Stefan Scheffold am 1. August auf Gemeindebesuch in Waldstetten. Sie zeigte sich unwahrscheinlich beeindruckt, was die Stufen-Gemeinde mit ihren 7.100 Einwohnern alles an infrastrukturellen Einrichtungen zu bieten hat. So zeigten sich unsere beiden Waldstetter Betriebe WESA GmbH mit Josefine, Johannes und Benedikt Weber sowie unsere PTS Prüftechnik mit Geschäftsführer Dr. Walter Schwelberger von einer ganz starken Seite.



Schnappschüsse aus dem Gemeindeleben

Sternsinger bei ihrem Waldstetter Schultes mit Rathausteam

Eine freudige Stimmung herrschte, als Schultes Michael Rembold gemeinsam mit seinem Rathausteam kurz vor dem Jahreswechsel die Sternsinger der katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius Waldstetten in Empfang nehmen durfte. Nach schönen Liedern und Versen der Sternsinger spendet der Waldstetter Schultes für Kinder in notleidenden Gebieten. Außerdem bedachte er Tamara und Tobias Hönle sowie Melina Hagedorn mit leckeren Süßigkeiten.

Dabei brachte er zum Ausdruck, wie sehr er die Sternsingeraktionen der Kirchen in Waldstetten und Wißgoldingen wertschätzt. „Es ist einfach wunderbar, wieviel Freude und Zuversicht die Sternsinger in die Häuser bringen“, so Schultes Michael Rembold. Dabei zeigte er sich ungemein dankbar gegenüber allen beteiligten Kindern und Jugendlichen, Eltern und den katholischen Kirchengemeinden an seinem Ort. Mit dieser Geste möchte das Gemeindeoberhaupt auch mit zum Ausdruck bringen, wie offen die Türen in den Rathäusern Waldstetten und Wißgoldingen für die Bürgerschaft sind.



Gute Präsentation der Gemeinde bei der Tourismusmesse CMT am 14. Januar in Stuttgart

Beim Waldstetter Tag auf der Tourismusmesse CMT in Stuttgart stellten Bürgermeister Michael Rembold, Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf, Gemeinderätin Beate Kottmann, Verwaltungsangestellte Claudia Haas und Hauptamtsleiter Friedrich Kopper die Vorzüge und Qualitäten unserer Gemeinde vor und machten gute Werbung für Besuch und Aufenthalt im Herzen der Drei-Kaiser-Berge. Am Stand der Tourismuskoope-ration „Zwischen Wald und Alb“, zu der sich mehrere Städte und Gemeinden um Schwäbisch Gmünd zusammengefunden haben, galten die Nachfragen der CMT-Besucher neben den Wintersportmöglichkeiten vor allem dem Wandern. Hier bieten Waldstetten, Wißgoldingen, Weilerstoffel und Tannweiler hervorragende Möglichkeiten. Wandern inmitten herrlicher und einzigartiger Landschaft auf den Glaubenswegen, auf den Hornberg zum Dreikaiserberge-Blick, das Kalte Feld, zur Reiterles Kapelle, auf das Schwarzhorn, den Stufen mit seinem prächtigen Landschaftskreuz oder den Hohenrechberg - das Gemeindegebiet und die



Region „Zwischen Wald und Alb“ sind dafür bestens geeignet. Auf Interesse bei den Besuchern der CMT stießen auch die Flow-trailstrecke bei der Skihütte und der Naturhochseilgarten auf dem Schwarzhorn.

Das Foto zeigt die Waldstetter „Standbesatzung“ mit Bürgermeister Michael Rembold, Claudia Haas, Friedrich Kopper, Ortsvorsteherin Ingrid Banzhaf und Beate Kottmann.

Fasching für Menschen mit und ohne Behinderungen am 27. Januar in der Stuifenhalle

Es war wieder alles vertreten, was gute Stimmung garantiert beim Fasching für Menschen mit und ohne Behinderungen in der Stuifenhalle: Die Tanzgruppen der Waldstetter Wäschgölten - Minis, Hopfdohla, Tee-nie-Garde und die Jungwäschweiber -, die aktiven Wäschweiber und -männer, das Männerballett und die Büttelgarde. Prinzessin Julia und Prinz Schurri aus Wißgoldingen samt Stuifa-Hexa, Stuifarad und Hofkapelle sowie das Prinzenpaar Janina I. und Prinz Leon I. aus Mögglau mit ihren Rems-Göggel, der Teenie Garde, Gockel-Cyclers, Funken-Garde und Prinzen-Garde. Für den perfekten Guggenmusik-Ton sorgten zudem die Los Krawallos.

Aber auch für Landrat Klaus Pavel, Petra Pachner (Behindertenbeauftragte beim Landratsamt Ostalbkreis) und Schultes Michael Rembold war es eine Selbstverständlichkeit, diese außergewöhnliche Faschingsveranstaltung zu besuchen.

Letzterer machte denn auch wieder mit seiner Bütttenrede einen Rundumschlag zu den Themen, die uns bewegen und begrüßte die rund 250 Gäste aufs Herzlichste.



Zweite ökumenische Vesperkirche vom 3. bis 10. Februar

Auch die zweite ökumenische Vesperkirche war wieder ein toller Erfolg dank der fleißigen Helfer, Programmgestalter, Kuchenspender und natürlich der zahlreichen Besucher.



Schultes Michael Rembold spendete Geldgeschenke für seinen 50. Geburtstag ans Bürgermobil und die ökumenische Vesperkirche in Waldstetten

Am 8. Dezember 2018 durfte Schultes Michael Rembold mit vielen Weggefährten seinen 50. Geburtstag feiern. In seiner Einladung bat er darum, nicht mit Geschenken bedacht zu werden: „Menschen sind mir das Wichtigste“, so der Bürgermeister. Wer dennoch nicht ohne Geschenk kommen wolle, bat er um eine Spende für das Waldstetter Bürgermobil oder die ökumenische Vesperkirche. Und es waren in der Tat nicht wenige, die diesem Wunsch nachkamen: Über 6000 Euro kamen auf dem Spendenkonto zusammen. Dieses Geld wurde den Wünschen der Spender entsprechend den beiden Empfängern zugewiesen. 4.034,50 Euro durften am 18. Februar der

Gmünder DRK-Geschäftsführer Bruno Bieser, seine Mitarbeiterin Sonja Duschek sowie Margot Barth und Paul Lerchenmüller vom Waldstetter Bürgermobil in Empfang nehmen.



Enthüllung und Segnung des Straßenschildes der Waldstetter Kolpingstraße am 30. März

Bei herrlichstem sonnigem Frühlingwetter trafen sich am 30. März knapp 70 Mitglieder der Waldstetter Kolpingsfamilie, Bewohner der Kolpingstraße, Bürgermeister Michael Rembold und Präses Pfarrer Dr. Horst Walter. Grund war die Enthüllung und Segnung eines Zusatzschildes mit Informationen über Adolph Kolping an den beiden Straßenschildern der Waldstetter Kolpingsstraße.



Innenminister Thomas Strobl ehrte Mitglieder und erläuterte die Innenpolitik am 12. April im Bürgerhaus

Zum Besuch von Innenminister Thomas Strobl in der Gmünder Raumschaft gehörte auch ein Auftritt in Waldstetten, wo er zudem auf die Schnelle in einem Waldstetter Restaurant eine willkommene Stärkung genoss. Diese benötigte er auch. Denn bei der offiziellen Begrüßung schenkte ihm Bürgermeister Michael Rembold in seiner unnachahmlichen Art reinen Wein mit viel Charme ein. Dieser bemängelte die derzeitige Situation des ländlichen Raums und präsentierte dem Stuttgarter Gast zudem einen umfangreichen Wunschzettel. Er wolle die Gunst der Stunde nutzen, wenn schon ein so hoher Regierungsvertreter in die Gemeinde komme. Besonders in Ortschaften unter 3000 Einwohnern breche die Infrastruktur weg. „Kleine Dorfwirtschaften, Lebensmittelläden, Arzt, Pfarrer und Post sind häufig nicht mehr vor Ort.“ Auch der Erhalt kleiner Grundschulen sei ihm ein wichtiges Anliegen. Ein Ärgernis sei ihm die Finanzierung des Breitbandausbaus, der keineswegs mit 90 % bezuschusst werde, wie offiziell betont worden sei. Auch der Hauptschulabschluss in den Realschulen sei nicht dienlich, was Bildungsfachmann Miller bestätigte. Der Innenminister nahm sehr wohlwollend diese Einwürfe auf. Und entgegnete mit verbindlichen Antworten und Perspektiven die vorgebrachten Probleme.



Wimpelwanderer des Schwäbischen Albvereins machten am 17. Mai Stopp in Waldstetten

Anlässlich des Landesfestes des Schwäbischen Albvereins im Rahmen der Gartenschau in Schwäbisch Gmünd führte die zugehörige Wimpelwanderung in diesem Jahr durch Waldstetten. Hier wurde die Gruppe um Gerlinde Kretschmann von Schultes Michael Rembold mit einem Vesper zur Mittageszeit herzlich begrüßt. Der Gastgeber ließ es sich nicht nehmen, die Ministerpräsidentengattin mit einigen örtlichen Produkten sowie dem obligatorischen Schirm an ihren Besuch in der Gemeinde zu erinnern. Nach einem Erinnerungsfoto wanderte die sympathische Gruppe über die Schlattfelder nach Schwäbisch Gmünd, wo am Wochenende beim Stadtgarten das Landesfest des Schwäbischen Albvereins ausgetragen wurde.



Glaubenswege Kompakt: 31 Wanderwege in der neuen Broschüre

Seit dem Jahr 2004 schreibt das Interkommunale Tourismusprojekt „Glaubenswege“ eine Erfolgsgeschichte, mit den Kooperationspartnern Schwäbisch Gmünd, Göppingen, Heubach, Lauterstein, Waldstetten, Ottenbach, Bartholomä, Essingen, Mögglingen und Böbingen, die sich über zwei Landkreise erstreckt. Die Beliebtheit der „Glaubenswege“ ist auch ein Beweis dafür, dass Natur, Wandern, Glaube und Spiritualität raumübergreifend und eindrucksvoll miteinander verbunden werden kann. Nun ist es den Initiatoren der Tourismuskoopeation „Glaubenswege“ unter der Federführung der Stadt Schwäbisch Gmünd gelungen, einen weiteren Baustein diesem Projekt hinzuzufügen und die Attraktivität der „Glaubenswege“ weiter zu stärken. Die Broschüre „Glaubenswege Kompakt“ beschreibt die 31 Glaubenswege-Wanderwege in kurzer Form.

Der Fokus liegt hier auf der Orientierung, Einkehrmöglichkeiten und regionale Vermarkter der einzelnen Wegstrecken. „Glaubenswege Kompakt“ ist eine kompakte Broschüre mit den wichtigsten Informationen über die Wanderwege, dient aber nicht als Ersatz für das Wanderbuch. Denn im Wanderführer der Glaubenswege „Glaubenswege - Wege für den Geist, die Seele; zum Wandern und Genießen“ werden die jeweiligen Wanderwege, Kirchen und Kapellen genau beschrieben. Informatives, Interessantes und auch Anekdoten auf den Wegen gehören dort zum Buchinhalt.

Veldana Sehic (Grafikagentur), Lisa Herr (Stadtmarketing Göppingen), Ortsvorsteher Franz Rieg (Bargau), Ortsvorsteher Bernhard Feifel (Weiler i.d.Bergen), Ortsvorsteherin Anna Zeller-Klein (Rechberg), Ortsvorsteherin Brigitte Weiß (Bettringen), Bürgermeister Jürgen Stempfle (Böbingen a.d.Rems), Erster Bürgermeister Dr. Joachim Bläse, Cornelia Steinbach (Projektleitung Touristik & Marketing GmbH), Bürgermeister Wolfgang Hofer (Essingen), Hauptamtsleiter Friedrich Kopper und designierte Hauptamtsleiterin Tamara Luckas (beide Waldstetten).



Gemeinde Waldstetten spendete an die Küche der Barmherzigkeit



Erneut trafen sich im Juni in freundschaftlicher Verbundenheit die beiden Motoren der Küche der Barmherzigkeit, Pfarrer Karl-Heinz Scheide und Pfarrer Alfons Wenger, sowie Stella Scheide und Luci mit Bürgermeister Michael Rembold. Da es ihm ein Herzensanliegen ist, Menschen in Not zu helfen und deren Sorgen und Nöte ein wenig zu lindern, wird die Suppenküche in Armenien zu ihrem 25-jährigen Bestehen mit einer Spende von 500 Euro unterstützt.

In der Adventszeit statteten die „Botschafter des Ostalbkreises“, wie Bürgermeister Michael Rembold

die beiden Pfarrer Karl-Heinz Scheide und Alfons Wenger nennt, dem Waldstetter Dorfschultes erneut einen Besuch ab. Den dieser wiederum gerne nutzte, um deren Projekt „Küche der Barmherzigkeit“ in Armenien mit einer Spende von 500 Euro zu unterstützen. „Gerade zu Weihnachten haben wir Menschen im Blick, deren tägliches Brot nicht gesichert ist“, begründete Rembold die Spendenbereitschaft der Bürger in der Adventszeit. Zahlreichen bedürftigen Menschen helfen die beiden Pfarrer seit vielen Jahren in Armenien, wo sie die Küche der Barmherzigkeit eingerichtet haben und von Oktober bis Ende Mai täglich ein warmes Essen anbieten. „Sie investieren in Menschen.“ Ihr Koordinator vor Ort ist seit 25 Jahren Movses Poghosyan, der die beiden Pfarrer nach Waldstetten begleitete. Und Stella, die Ehefrau von Karl-Heinz Scheide. Der Armenier „ist Tag und Nacht am Werk für die Bedürftigen. Nicht nur seine Hand, sondern vielmehr sein Herz entscheide, wer in das 2006 eröffnete Haus der Hoffnung kommen darf“, schwärmte Scheide für den engagierten sympathischen Mann.



Neuer Kommunaltraktor für die Sportplätze „Auf der Höhe“ in Waldstetten seit Juli im Einsatz

Seit Juli steht Harald Kreuzer und Hubert Ocker für ihre Platzwarttätigkeit auf dem Sportgelände ein John Deere 1026 R mit Frontlader zur Verfügung. Grund für die Neuanschaffung war der in die Jahre gekommene Agria-Traktor. Mit dem 30 Jahre alten Agria-Traktor wurden bisher die Sportplätze mit Baustahlmatten abgeschleppt, um Erdschollen, die durch starke Spielbelastung oder durch das Aerifizierungsgerät entstehen, zu zerkleinern und verteilen. Weitere Einsatzgebiete waren das dreimal jährliche Abwalzen der Sportplätze, um Unebenheiten auszugleichen und die Nachsaat einzuwalzen. Ebenso den Grasaufsammler zu ziehen, um lose Erde und Gras aufzunehmen und dadurch den Rasen wieder zu belüften. Gerne wurde der Agria anstelle des großen Mähtraktors eingesetzt, da er mit ca. 0,7t halb so schwer ist, dadurch eine geringere Bodenverdichtung erreicht und weniger Spuren bei nasser Witterung verursacht. Das neue Fahrzeug erhielt eine Frontladerausstattung, wodurch Arbeiten wie beispielsweise Paletten- und Schüttgut-Transporte sowie die Containerbefüllungen mit Grasschnitt direkt nach dem Mähen vorgenommen werden können.



Tag der offenen Tür im Kindergarten St. Barbara nach fast zweijähriger Umbauphase am 7. Juli

Nicht nur über „ein gelungenes Werk“ nach der Generalsanierung, sondern auch über zwei Spendenschecks durfte sich die Leiterin vom Kindergarten St. Barbara, Iris Bleicher, beim Tag der offenen Tür freuen. Mit einem tollen Familienfest wurde dies im Beisein



aller Beteiligten, Eltern, Großeltern und vieler Kinder gefeiert. „Die Nutzflächen sind erweitert worden, es gibt Räume für das gemeinsame Essen, für Begegnungen, Ruhe, Rollenspiele und Bewegung. Es ist eine Zukunftsinvestition in die Kinder, hier kann der Alltag gestaltet werden“, freute sich Iris Bleicher. Für Pfarrer Dr. Horst Walter war die Renovierung wie ein Neubau, denn er und sein Kollege, Pfarrer Andreas Braun, kannten den 1975 erbauten bisherigen Kindergarten nicht. Für Schultes Michael Rembold ist die Investition von 1,6 Millionen Euro seitens der Gemeinde für das rund 2,3 Millionen Euro umfassende Projekt eine „Investition in unser allerhöchstes Gut.“ Er hatte neben einem Stoffkrokodil für die Kinder einen Scheck in Höhe von 700 Euro für die Kolpingjugend mitgebracht. Dies soll in das Innenleben des Jugendraumes im Untergeschoss investiert werden.

Architekt Jürgen Rapp stellte sich den Kindern als „der, der das alte Gebäude abgerissen und das neue für Euch aufgebaut hat“ vor. Es erfolgte ein Rückbau auf den Rohbau und darauf aufbauend der um 50 Prozent erweiterte neue Kindergarten. „Damit sind wir für die nächsten 40 Jahre gut gerüstet“, freute er sich über das dank guter Handwerker und Fachplaner gelungene Werk. Er brachte einen Spendenscheck über 500 Euro mit, den er Iris Bleicher überreichte. Doch damit nicht genug: Der Förderverein Klein- und Vorschulkinder Waldstetten hatte in den vergangenen Monaten fleißig um Spenden für ein Baumhaus gebeten und stolze 9.500 Euro gesammelt.



Wandern im schwäbischen Ostalb-Allgäu am 7. Juli



Anlässlich des 60. Geburtstages der Gmünder Tagespost haben die SDZ-Mediengruppe und VR-Bank Ostalb ihren alljährlichen Wandertag dieses Mal in den Gmünder Raum verlegt. Genauer gesagt nach Waldstetten. Und nahmen unsere Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins als Wanderführer mit ins Boot.

Anton Weber und dessen Koordinatoren in Togo sowie Norbert Barthle vom Entwicklungshilfeministerium zu Besuch im Waldstetter Rathaus am 23. Juli

Zusammen mit seinen beiden Koordinatoren in Kpalimé, Leon und Victorin, sowie den Aktiven des Vereins, Walter Wentenschuh und Jakob Dauser, war Anton Weber vom Waldstetter Verein „Hilfe für Togo“ zu Besuch bei Schultes Michael Rembold. Zudem durfte der Bürgermeister den Staatssekretär im Entwicklungshilfeministerium, Norbert Barthle, zu dem Treffen begrüßen. Grund für die Zusammenkunft war die Vorstellung des neuen Patenschaftsprojekts, das die Gemeinde alljährlich subventioniert. Es handelt sich dabei um ein Jugendzentrum, bestehend aus einem Raum, in den sich die Jugendlichen zurückziehen können, sowie eine Bibliothek und einen Treffpunkt. Das geplante Projekt koste 30.000 Euro, die auf drei Jahre aufgeteilt und von Donzdorf mitfinanziert werden.



Pflegeheim St. Johannes feierte am 13. September 20-jähriges Bestehen

Seit 1999 führt die Stiftung Haus Lindenhof das Pflegeheim St. Johannes, das seitdem viele Veränderungen durchschritten hat. Nicht nur die baulichen Erweiterungen um Tagespflege und Kurzzeitpflegeplätze, auch die umfangreiche Neugestaltung des Innenhofs mit Hochbeet und Quellstein waren Meilensteine in der Geschichte des Heims. Insbesondere die Offene Begegnungsstätte, die seit 2016 zu Gesprächen und Kaffeerunden einlädt, sei Magnet für viele Menschen, was Paul Lerchenmüller, Vorsitzender des Altenfördervereins, verdeutlichte. Nicht nur der offene Mittagstisch und der damit verbundene Fahrdienst für weniger mobile Menschen sei ein attraktives Angebot, auch das Nachtcafé, das Essen und Kultur verbinde, locke viele ältere Menschen auch außerhalb des Pflegeheims an. Am 13. September begingen das Team und die 33 Bewohner des Pflegeheims St. Johannes sowie zahlreiche Ehrengäste das 20-jährige Jubiläum.



Seit 1999 führt die Stiftung Haus Lindenhof das Pflegeheim St. Johannes, das seitdem viele Veränderungen durchschritten hat. Nicht nur die baulichen Erweiterungen um Tagespflege und Kurzzeitpflegeplätze, auch die umfangreiche Neugestaltung des Innenhofs mit Hochbeet und Quellstein waren Meilensteine in der Geschichte des Heims. Insbesondere die Offene Begegnungsstätte, die seit 2016 zu Gesprächen und Kaffeerunden einlädt, sei Magnet für viele Menschen, was Paul Lerchenmüller, Vorsitzender des Altenfördervereins, verdeutlichte. Nicht nur der offene Mittagstisch und der damit verbundene Fahrdienst für weniger mobile Menschen sei ein attraktives Angebot, auch das Nachtcafé, das Essen und Kultur verbinde, locke viele ältere Menschen auch außerhalb des Pflegeheims an. Am 13. September begingen das Team und die 33 Bewohner des Pflegeheims St. Johannes sowie zahlreiche Ehrengäste das 20-jährige Jubiläum.

Ölberggruppe der Reiterles Kapelle restauriert

Nachdem die Reiterles Kapelle 2014 im Vorfeld ihres 300-jährigen Bestehens denkmalgerecht von der Gemeinde Waldstetten im gemeinsamen Miteinander mit Ehrenamtlichen restauriert wurde, nahm sich Restaurator Karl Fiedler im zurückliegenden Winter und Frühjahr der Ölberggruppe an. Parallel dazu hatte Architekt Paul Herkle das Gitter der außenliegenden Nische auf Vordermann gebracht, sodass die Ölberggruppe wieder darin ihren Platz gefunden hat. Schultes Michael Rembold freute sich, dass sich seit Jahren eine feine bürgerschaftliche Gruppe mit Fiedler und Herkle sowie Bruno Herkommer und Ludwig Waibel aus Weilerstoffel, Eberhard König aus Wißgoldingen sowie Walter Wentenschuh aus Waldstetten um unser Wahrzeichen kümmere. „Hausmeister“ Bruno Herkommer, wie ihn der Bürgermeister liebevoll betitelte, versieht das Kleinod an Ostern und Weihnachten entsprechend mit Osterstrauß und Weihnachtsschmuck, sorgt für Ordnung und übernimmt auch die Reinigung der täglich geöffneten Kapelle, die Wanderern und Pilgern zudem Unterstand bei Regen bietet. Ebenso bedankt sich der Schultes bei Friedgund Betz-Krieg für die Auswahl von Blumen zu Festtagen.



Preisverleihung des Blumenschmuckwettbewerbes am 6. Oktober in der Stuifenhalle

In der 30. Auflage der Preisverleihung des Blumenschmuckwettbewerbes durfte der OGV-Vorsitzende Martin Mager 146 Preisträger unter den Gästen begrüßen. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm sowie interessante Beiträge zum Thema Garten, Blumenschmuck und Streuobstzentrum im Himmelsgarten wechselten sich dabei ab. Nachdem die als Cowgirls verkleideten Tanzmäuse vom TSGV Waldstetten die Gäste musikalisch begrüßt hatten, nutzte Martin Mager die Gelegenheit, den Preisträgern „danke zu sagen für die viele Mühe und Arbeit, die hinter dem steckt, was so ganz natürlich aussieht.“ Schultes Michael Rembold würdigte zudem die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins sowie die Blumenschmuckkommission für deren Engagement für Umwelt und Natur: „Jeder redet von Klima und Artenvielfalt, wenn’s aber ums Mitarbeiten geht, wird’s ruhig.“ Denn Schöpfung zu bewahren und Klimaschutz gehe nur im gemeinsamen Miteinander. Während Rita Mager über die Entstehung und die Angebote im Streuobstzentrum im Himmelsgarten in Wetzgau referierte, blickte der Obst- und Gartenbauberater auf das zurückliegende Gartenjahr mit Zahlen, Fakten und Schädlingen zurück. Auch er pflichtete dem Schultes bei, dass wir uns dem Klimawandel stellen müssen. Zwischen den einzelnen Vorträgen sorgten die Showgruppen „Sandstumpen Jumps“ und „Die drei Tenöre“ vom TV Steinheim a.A. mit ihren turnerischen und akrobatischen Auftritten für Stimmung und ernteten dafür begeisterten Applaus.



Waldstetter Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins und Gemeinde erneuerten die Wanderwegeausschilderung auf der Gemarkung Waldstetten

Sie sind unübersehbar: die neuen gelben Wegweiser im Gemeindegebiet Waldstetten. Nun ist die Lücke zwischen den Löwenpfaden in Göppingen und dem Wegenetz im Remstal geschlossen und bietet neben einer exakteren Streckenangabe auch mithilfe von Piktogrammen sehr viele Informationen. Diese Symbole weisen auf Lokale, Spielplätze, Aussichtspunkte, Bushaltestellen oder einen naheliegenden Bahnhof hin. Zudem sind die Logos der Gemeinde und des Schwäbischen Albvereins sowie der Glaubenswege und des Jakobusweges aufgedruckt. Ebenfalls neu ist, dass die Distanz nun auf 100 Meter genau angegeben wird. „Auf den bisherigen Schildern waren nur ganze und halbe Kilometer aufgeführt“, erklärt Harald Ziller, der Vorsitzende der Waldstetter SAV-Ortsgruppe. Er hat zusammen mit seiner Frau Christine und Bauhofleiter Michael Calvin in den zurückliegenden Monaten 65 neue Schilder an 25 Standorten angebracht.



15.000 Jahre alte Frauenfigur im Ostalbkreis geborgen - Tübinger Archäologen präsentieren am 23. Oktober den Fund aus Waldstetten im Rathaus



Archäologen der Universität Tübingen haben ein Fundstück aus der Gemeinde Waldstetten als 15.000 Jahre altes Kunstwerk aus der Eiszeit identifiziert. Die Frauenfigur vom Typ Gönnersdorf zeigt gleichzeitig einen stark vereinfachten Frauenkörper und einen Phallus. Figuren dieser Art sind bereits aus Fundstätten in Europa bekannt, erstmals wurde nun ein Exemplar im Ostalbkreis gefunden. In einer Pressekonferenz präsentierten am 23. Oktober Professor Harald Floss (Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie der Universität Tübingen) und sein Team den Fund gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde Waldstetten und des „Arbeitskreis Steinzeit Schwäbisch Gmünd“.

Geborgen wurde die Figur durch den Amateurarchäologen Adolf Regen. Insgesamt hatte er an die Wissenschaftler ca. 2.000 Funde übergeben, von denen ein Teil aus dem Magdalénien stammt, einer Kulturstufe zum Ende der Altsteinzeit (ca. 18.000-12.000 v. Chr.) und vom Ende der letzten Eiszeit. Die Figur ist knapp sechs Zentimeter groß und besteht aus einem Quarzitgeröll, das so auf der Fundstelle nicht vorkommt. Der Form nach entspricht sie den so genannten Frauenfiguren vom Typ Gönnersdorf, die nach einer Fundstelle am Mittelrhein benannt wurden und stark stilisiert sind: Von der natürlichen Form des Gerölls inspiriert, machen hier nur wenige eingravierte Linien aus einem typisch geformten Stein ein Kunstwerk.



Dankesnachmittag für Pflegebedürftige und Pflegende Angehörige am 23. Oktober in der Begegnungsstätte Josef Leicht

Ein Unfall, ein Schlaganfall oder auch eine chronische Erkrankung wie Demenz verändern plötzlich die Lebenssituation. Die Eltern, der Partner oder die Großeltern können ihren Alltag nicht mehr alleine bewältigen und brauchen Hilfe. Nun gilt es, sich zu informieren. Was muss ich im plötzlichen Pflegefall organisieren? Wie kann ich die Pflege eines Angehörigen mit meinem Beruf und meiner Familie vereinbaren. Kann ich überhaupt selbst pflegen?



Wo lerne ich praktisches Pflegewissen? Um einerseits diese Fragen im Gespräch mit anderen pflegenden Angehörigen zu erörtern, aber auch um einfach mal aus dem täglichen Trott herauszukommen, hatte die Gemeinde Waldstetten zu einem Dankesnachmittag für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige in die Begegnungsstätte Josef Leicht eingeladen.



Neue Waldstetter Vortragsreihe LebensFaden in Kooperation von Gemeinde, Kirchen, Altenförderverein, Caritas Ost-Württemberg und Stiftung Haus Lindenhof

Ein Familienmitglied wird schwer krank und handlungsunfähig oder stirbt plötzlich. Eine schreckliche Situation für die Angehörigen. Um im Sinne des Betroffenen nun handeln zu können, ist eine Patientenverfügung oder Bestattungsvollmacht eine große Hilfe. Doch leider setzen sich viele Menschen nicht mit dem Thema auseinander.

Die neue Vortragsreihe LebensFaden soll hierfür eine Brücke sein. Entstanden ist diese Orientierungshilfe zur christlichen Patientenvorsorge in Kooperation der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit der Caritas Ostwürttemberg und soll allen Menschen zur Verfügung stehen. „Ein Team aus Ehrenamtlichen



Die Beteiligten der neuen Vortragsreihe LebensFaden (hinten v.l.) Pfarrer Dr. Horst Walter, Schultes Michael Rembold und Pfarrer Jörg Krieg sowie (vorne v.l.) Quartiersmanagerin Magdalene Rupp, Natalie Pfeffer (Kordinatorin von LebensFaden bei der Caritas Ostwürttemberg) und Cornelia Nesper vom Altenförderverein möchten die Waldstetter Bürger für das Thema Vorsorge sensibilisieren, denn Krankheit und Tod können Menschen jeden Alters ereilen.

verschiedener Berufsgruppen wie Pfarrer, Ärzte und Rechtsanwälte bieten in Orientierungsgesprächen Hilfestellung. Ob nun für Einzelpersonen, Paare oder auch alte Menschen und deren Kinder“, erklärt Natalie Pfeffer, die Koordinatorin von LebensFaden bei der Caritas. Das Gesprächsangebot, das 14-tägig in Schwäbisch Gmünd zur Verfügung steht, werde stetig angenommen. Die Waldstetter Quartiersmanagerin Magdalene Rupp von der Stiftung Haus Lindenhof hat LebensFaden während ihrer Tätigkeit in Schwäbisch Gmünd bereits begleitet und möchte die Waldstetter Bürger aller Altersgruppen für das Thema sensibilisieren. „Unsere Vortragsreihe ist eine Gemeinschaftsveranstaltung an verschiedenen Orten“, erklärt sie. Den Auftakt machte der Fachanwalt für Medizinrecht, Bernd Schiele, am Donnerstag, 14. November, im Rathausfoyer in Waldstetten mit dem Thema Vorsorgevollmachten. Im Laufe des Jahres 2020 folgten weitere Vorträge.

10 Jahre NachtCafé im Seniorenzentrum St. Johannes in Waldstetten am 18. November

Rund 100 NachtCafés veranstaltete der Altenförderverein Waldstetten/Wißgoldingen (Afö) unter der Leitung von Paul Lerchenmüller in den zurückliegenden zehn Jahren. Und es erfreue sich bis heute großer Beliebtheit. „Denn das Essen, ein Viertele Wein, Musik und Gespräche tragen dazu bei, ein paar gemütliche und unbeschwerte Stunden zu haben und nicht allein zu sein“, erachtet Schultes Michael Rembold als Erfolgsrezept. Und dass es diese Veranstaltungsreihe gibt, verdankt St. Johannes dem Afö mit seinem rührigen Vorsitzenden: „Ihr seid für die Menschen da, wenn jemand gebraucht wird“, brachte es Rembold auf den Punkt. Dass die Besucher aber monatlich einen schönen Abend verbringen können, dafür dankte Lerchenmüller wiederum den Menschen, die hinter den Kulissen arbeiten: dem Hauswirtschaftsteam um Alexandra Schöfer, der Hausleiterin Alexandra Waibel und Maria Erker vom sozialen Dienst. Sowie den Mitwirkenden, die das Nachtcafé mit musikalischen und lyrischen Beiträgen beseelen.



Paul Lerchenmüller dankte dem Team um Alexandra Schöfer (Hauswirtschaftsleiterin), Hausleiterin Alexandra Waibel, Maria Erker (sozialer Dienst) vom Seniorenzentrum St. Johannes für deren Wirken im Hintergrund sowie Irene Eisenmann für ihre lyrischen Beiträge in zehn Jahren NachtCafé.

Sechstes Kunstprojekt der Waldstetter Wäschgölten und Stiftung Haus Lindenhof wurde am 29. November im Rathaus mit einer Ausstellung eröffnet

Seit 20 Jahren veranstalten die Waldstetter Wäschgölten den Fasching für Menschen mit Behinderung, zum nunmehr sechsten Mal in Folge initiierten sie ein Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus Lindenhof. „Das Thema war keineswegs einfach, eine Herausforderung“, wie Kunstpädagoge Uwe Feuersänger zugab.



Künstler, Begleiter, Initiatoren: Alle Beteiligten fanden sich zum Gruppenfoto zusammen. Und allen wurde mit einer Rose gedankt.

Stand das Projekt 2018 unter dem Titel „Die Seele ist ein Spiegel“, ging es in 2019 noch einen Schritt weiter: „**Wesentl Ich es** - meine Abgründe, meine Aufstiege, mein Weg“ hatten sich die acht Künstler selbst als Motto vorgegeben. Feuersänger begleitete sie auch dieses Mal wieder - wie bereits die vergangenen fünf Jahre. Es sei die bemerkenswerteste Ausstellung, da sie große Unterschiede aufzeige. „Es wurde kindähnlich gearbeitet: vorurteilsfrei, vorbehaltlos, ohne Ehrgeiz, naiv. Denn Naivität bedeutet zum Ursprung zurückzukehren. Malen wie sie sind“, erklärt der Kunstpädagoge. Und daraus seien wahre Bilder, die dem Innersten entsprechen, entstanden. „Denn das Innere lügt nicht.“

Übergabe des Waldstetter Wunschbaumes an die Firma PTS Prüftechnik am 6. Dezember im Waldstetter Rathaus

Im Oktober kam die Idee von Seiten der Firma PTS Prüftechnik auf, stieß auf offene Ohren im Waldstetter Rathaus und wurde prompt realisiert - die erste Weihnachtswunschbaumaktion. Am Nikolaustag war Übergabe des Wunschbaumes an die Initiatoren. Den Traum, Menschen mit kleinerem Geldbeutel eine Freude zu bereiten, hatte Michaela Lämmerhirt schon vor längerer Zeit. Als nun ihre Kollegen der PTS Prüftechnik mit demselben Ansinnen auf sie zukamen, sah sie die Realisierung ihrer Idee. 100 Wünsche hätten erfüllt werden können, doch wie das bei einer Premiere oft der Fall ist, gab es wohl für viele Menschen noch eine Hemmschwelle. Daher durften nun 33 PTS-Mitarbeiter für ein weiteres Geschenk unter dem Weihnachtsbaum einer Familie, einer Kleinkindgruppe oder von Senioren beitragen. Mit einem kleinen Weihnachtsgruß im Päckchen oder anonym. Für den Geschäftsführer der PTS Prüftechnik, Dr. Walter Schwelberger, stellt diese Kooperation eine Möglichkeit dar, sich ins Gemeindeleben einzubringen und soziale Unterstützung zu bieten. Auch er war sofort von der zündenden Idee Lämmerhirts und den Mitarbeitern begeistert: „In einem gutem Umfeld entstehen gute Dinge.“ Bereits am Nachmittag wurden die Wunschzettel an die Teilnehmer weitergegeben. Erfreulich dabei sei für die Organisatoren, dass überwiegend „ganz solide Wünsche, wie Winterkleidung und Schuhe notiert sind.“



Bläserklasse der Gemeinschaftsschule stimmte am 13. Dezember auf Weihnachten ein

Alljährlich besuchen die Musiker der Bläserklasse der Waldstetter Gemeinschaftsschule nach dem ökumenischen Weihnachts-Gottesdienst der Schulgemeinschaft das Rathaus. Und stimmen mit ihren weihnachtlichen Weisen die Verwaltungsmitarbeiter und Polizeibeamten auf das bevorstehende Fest ein. Wie bereits im Vorjahr hatten der musikalische Leiter Manfred Fischer und Schulleiter Andreas Elser wieder eine große Zahl musikbegeisterter Schüler ins Foyer begleitet. Schultes Michael Rembold sieht den alljährlichen Besuch als Beweis der sehr guten Kooperation zwischen Gemeindeverwaltung und Schule. Und er bestärkte die junge Leute, das Musizieren nicht aufzugeben, es sei solch ein schönes und verbindendes Hobby. Wie er aus eigener Erfahrung weiß.



Schüler der Martinusschule und des Seniorenzentrums St. Johannes erstellen gemeinsam ein Bilderpuzzle

Was 2018 aus einer spontanen Idee entstanden ist, hat nun eine Fortsetzung gefunden: Das Malprojekt von vier Schülern der Martinusschule mit vier kreativen Bewohnern vom Seniorenzentrum St. Johannes. Das 1,20 auf 0,80 Meter große Bild zierte seit Dezember nun eine Wand in der Josef-Leicht-Begegnungsstätte.

Oft entstehen neue Projekte aus der Situation heraus. So auch diese ungewöhnliche Teamarbeit von Jung und Alt. Geboren durch ein Gespräch zwischen der Hausleiterin von St. Johannes, Alexandra Waibel, und Bernd Krieger von der Fördergemeinschaft Stiftung Haus Lindenhof. Waibel suchte nach Bildern für die Begegnungsstätte. Zufällig traf er die an der Martinusschule tätige Kunstlehrerin und langjährige Bekannte Anita Baier-Burth in Schwäbisch Gmünd und die Idee war geboren. Während 2018 noch viele einzelne Bilder entstanden, stellten sich die diesjährigen Teams eine Herausforderung: Es gab acht Puzzleteile und acht Themen: Chaos, Menschen, Wiese, Glück, Landschaft, Ordnung, Himmel und Friede. Jeweils zwei davon durften die vier kreativen Alt-Jung-Teams umsetzen. Hausleiterin Alexandra Waibel zeigte sich begeistert von der gemeinsamen Aktion der „jungen Profis“ Maxim Kostenko, Lukas Bittmann, Manuel Künstler, Sara Kutowski und ihren Bewohnerinnen Linde Dycke, Helena Oberndörfer, Uta Breitenberger sowie Gisela Habelmann. Und hängt stolz das Bilder-Puzzle als Blickfang in der Josef-Leicht-Begegnungsstätte auf.



Traditioneller Besuch von Schultes Michael Rembold im Seniorenzentrum St. Johannes kurz vor Weihnachten

„Ohne meinen Besuch bei Ihnen ist für mich nicht Weihnachten“ - mit diesen Worten begrüßte Schultes Michael Rembold die Bewohner von St. Johannes, mit denen er sich alljährlich kurz vor den Feiertagen auf Weihnachten einstimmt. Dazu zählt natürlich auch das Singen bekannter Weihnachtslieder, das in diesem Jahr von Maria Erker und Alexandra Hänle auf der Veeh-Harfe begleitet wurde. Der Besucher des Seniorenzentrums spüre Vertrautheit und Geborgenheit, „man hat sich gern und ist willkommen“, stelle der Bürgermeister stets fest. Gerade jetzt in der Adventszeit sollten Menschen in den Mittelpunkt gerückt werden, denen es nicht so gut gehe, die einsam, alleine oder krank seien. Der Mensch brauche Zuwendung und Unterstützung. „Immer das Verbindende, nicht das Trennende suchen“ ist daher seine Devise. Mit dem Besuch bei „seinen“ Senioren möchte Rembold Nächstenliebe zeigen. „Schön, dass es Euch gibt“, richtete er seine Worte an die Bewohner, ehe er allen ein Geschenk, begleitet von persönlichen Worten, übergab. Dank sprach er aber auch dem Team von St. Johannes aus, ohne die dies alles gar nicht machbar ist.



Wichtige Gemeindedaten in Kürze

Fläche des Gemeindegebietes
2.095 ha

Einwohnerzahl
7.100 Personen (Stand: 30. September 2019)
Davon männlich: 3.478
weiblich: 3.622



